

## BUNDjugend NRW

Abschlussbericht über ein Bildungsprojekt  
gefördert unter dem AZ 35601/58 von der  
Deutschen Bundesstiftung Umwelt

*„Summerschool Meschede - klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend  
Münster“*



Projektleitung: Anneke Siebeneck, Camilla Nienhaus, Inge Luise Göbel (Ortsgruppe  
BUNDjugend Münster)  
Ansprechpartner:innen:  
Inge Luise Göbel (*inhaltlich*)  
Tel.: 0178-4882925  
Email: [summerschool@bundjugend-nrw.de](mailto:summerschool@bundjugend-nrw.de)

Juni 2022

# Projektkennblatt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt



<b>Antragstitel</b>	<b>“ESD for 2030: Summerschool Klimagerechtigkeit”</b> <b>Aktualisiert: „Summer School Meschede - klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster“</b>	
<b>Stichworte</b>	Klimagerechtigkeit, SDGs: Zielkonflikte, Degrowth, Nachhaltige Stadt, Verkehrswende, grüne Energien, Klimawandel und Rassismus, Klimawandel und Gender, Klimawandel und Gesundheit, konstruktive Klimakommunikation, Engagement und Politikgestaltung	
<b>Laufzeit</b>	Förderrelevanter Projektzeitraum: 09/2020 – 02/2022 (18 Monate)	
<b>Bewilligungsempfänger:in</b>	BUNDjugend NRW Paradieser Weg 19 59494 Soest	Tel.: 01784882925
		E-Mail: summerschool@bundjugend-nrw.de
		Projektleitung: Anneke Siebeneck, Camilla Nientied, Inge Luise Göbel
		Bearbeiterin:
<b>Assoziierte Partner:in</b>	Heidehofstiftung, Heinrich Böll Stiftung NRW, Stiftung für Umwelt und Entwicklung NRW, Young Utopians e.V.	
<b>Adressierte Nachhaltigkeitsziele</b>		
<b>Projekthomepage:</b>	<a href="https://www.bundjugend-nrw.de/projekte/vergangene-projekte/summer-school/">https://www.bundjugend-nrw.de/projekte/vergangene-projekte/summer-school/</a>	
<b>Zielsetzung und Anlass des Vorhabens</b>	<p>Unter dem Titel „Summer School Meschede – Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster“ haben wir während der gemeinsamen Woche in Meschede circa 60 jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, sich aus sozialer, ökologischer und ökonomischer Perspektive mit Veränderungen unseres Weltklimas und insbesondere mit unseren Handlungsoptionen sowie mit aufkommenden Zielkonflikten zu beschäftigen. Neben dem Erlernen von empirischen Hintergründen und dem methodisch angeleiteten Erarbeiten von Lösungskonzepten für Konflikte zwischen Nachhaltigkeitszielen, hatten die Teilnehmenden die Chance,</p>	

Selbstwirksamkeit, Resilienz im klimapolitischen Engagement und gesellschaftspolitische Handlungskompetenzen zu stärken. Die Teilnehmenden der Summer School waren entscheidend an Lehr-/Lern-Prozessen und an der aktiven Gestaltung der Summer School beteiligt.

**Projektziele** sind:

1. **Befähigung der Teilnehmenden zur Umsetzung eigener Projekte** im Kontext der interdependenten Themenfelder SDGs, Klimagerechtigkeit und Postwachstum.
2. **Dokumentation und Evaluation** des Vorhabens als wiederholbarer Lösungsansatz.
3. Erstellung eines „**Werkzeugkoffers**“ zum Thema **Klimagerechtigkeit**, um anderen Akteuren die Durchführung vergleichbarer Aktivitäten zu erleichtern.

### ***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

Das interdisziplinäre Programm wurde wie geplant in drei Kategorien untergliedert: das Vormittagsprogramm mit fachlichen Expert:innenvorträgen, die praxisorientierten Workshops und Skillsharing-Angebote der Teilnehmenden nachmittags sowie das Abendprogramm, welches auf Selbstwirksamkeit und Kreativität ausgerichtet war. Begleitet wurde dies durch regelmäßige Gruppenprozesse, bei denen die Teilnehmenden in Kleingruppen einerseits die gelernten Inhalte reflektierten und diese andererseits anhand verschiedener Methoden anwandten, um sie direkt in persönlichen und gemeinsamen Utopien weiter zu denken. Neben dem Programm vor Ort zeichnet die Summer School eine intensive Dokumentation und Nachbereitung aus. Die Ergebnisse, Inhalte und Methoden der gemeinsamen Zeit wurden in Form des „Werkzeugkoffers“ gesichert und ansprechend gestaltet und dienen den Teilnehmenden, Referierenden und dem Team als Unterstützung für ihr weiteres Engagement.

### ***Ergebnisse und Diskussion***

Die Summer School Meschede konnte trotz einiger Widrigkeiten im Rahmen der Coronapandemie erfolgreich geplant, umgesetzt und nachbereitet werden. Wir erreichten circa 60 junge Menschen und gemeinsam wurde ein gemeinschaftliches, sozial- und ökologisch verträgliches Miteinander in Meschede gestaltet, unterstützt durch die Nachhaltigkeit unserer Materialbestellungen, durch Nahrungsmittel aus ökologischer Landwirtschaft sowie eine vegane Ernährung. Des Weiteren lässt sich aus den Ergebnissen eines digitalen Fragebogens schließen, dass sich die Teilnehmenden befähigt und motiviert fühlen, als Multiplikator:innen wirksam zu sein. Unterstützend wirkt hierbei der umfangreiche Werkzeugkoffer, welcher Ergebnisse der Summer School dokumentiert und Methoden zur Gestaltung weiterer Projekte und Aktionen präsentiert. Das Projekt wurde ausschließlich ehrenamtlich getragen. Für zukünftig ähnliche Veranstaltungen empfehlen wir zum einen eine stärkere Gruppengröße, zum anderen das Einrichten von Projektstellen.

### ***Fazit***

Das Projekt „Summer School Meschede – Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster“ konnte durch engagierte ehrenamtliche Arbeit 2021 mit hochkarätigen Referierenden und Workshop-Leiter:innen besetzt und mit circa 60 Teilnehmenden erfolgreich umgesetzt werden. Multiplikator:innen wurden ausgebildet, gesetzte Impulse, erlerntes Wissen und Methoden werden durch die Teilnehmenden, Organisierenden sowie Referent:innen weitergetragen, unterstützt durch den Werkzeugkoffer sowie die gebildeten Netzwerke zwischen Aktiven und Expert:innen.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>1</b>
<b>2. EINLEITUNG.....</b>	<b>2</b>
<b>3. HAUPTTEIL .....</b>	<b>4</b>
3.1. ALLGEMEINE ANGABEN .....	4
3.2. TEAM .....	5
3.3. ZIELERREICHUNG.....	5
3.6. VORBEREITUNG .....	10
3.6.1. <i>Inhaltliches Programm</i> .....	10
3.6.2. <i>Gruppenprozesse</i> .....	13
3.7. DURCHFÜHRUNG .....	14
3.8. ÄNDERUNGEN GEGENÜBER DER PLANUNG .....	19
3.9. WERKZEUGKOFFER .....	20
3.10. IMPULSKATALOG .....	21
3.11. LOGISTIK .....	22
3.12. FÖRDERMITTEL UND FINANZEN .....	24
3.13. ÖFFENTLICHSARBEIT .....	27
3.13.1. <i>Analoge Medien</i> .....	27
3.13.2. <i>Digitale Medien</i> .....	28
3.14. INTERNE REFLEXION.....	30
3.15. ERGEBNISSE UND WIRKUNGEN .....	31
3.15.1. <i>Ergebnisse Gruppenprozesse</i> .....	32
3.15.2. <i>Digitaler Fragebogen</i> .....	33
3.15.2.1. <i>Werbung und vorangegangenes Engagement</i> .....	34
3.15.2.2. <i>Inhaltliche Interessen</i> .....	35
3.15.2.3. <i>Zukünftiges Engagement</i> .....	36
<b>4. FAZIT UND AUSBLICK .....</b>	<b>38</b>
<b>ANHANG .....</b>	<b>40</b>
A.1 PROGRAMMÜBERSICHT .....	40
A.2 TABELLARISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE GRUPPENPROZESSE .....	41
A.3 VORLAGEN FÜR STECKBRIEFE .....	46
A.4 FLYER .....	50
A.5 PLAKATE.....	52
A.6 STICKER.....	53
A.7 AUSWAHL SHAREPICS INSTAGRAM .....	54
A.8 INSTAGRAM: AUSGEWÄHLTE STATISTIKEN .....	55

A.9	FACEBOOK: AUSGEWÄHLTE STATISTIKEN.....	56
A.10	ERGEBNISSE AUS DEN GRUPPENPROZESSEN.....	57

## ABBILDUNGS – UND TABELLEN VERZEICHNIS

TABELLE 1: ENTWICKLUNG DES PROGRAMMS	12
ABBILDUNG 1: ERGEBNISSE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	34
ABBILDUNG 2: ERGEBNISSE VORHERIGES ENGAGEMENT	35
ABBILDUNG 3: ERGEBNISSE ZUKÜNFTIGES ENGAGEMENT	36
ABBILDUNG 4: ERGEBNISSE MULTIPLIKATOREFFEKT	38

## Abkürzungsverzeichnis

AstA	– Allgemeiner Studierendenausschuss
AZ	– Aktenzeichen
BUND	– Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V.
BNE	– Bildung für Nachhaltige Entwicklung NRW
bzw.	– beziehungsweise
CO <sub>2</sub>	– Kohlenstoffdioxid
DBU	– Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DRK	– Deutsches Rotes Kreuz
ESD	– education for sustainable development
e.V.	– eingetragener Verein
GmbH	– Gesellschaft mit Beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	– Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
KLUG	– Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit
LWL	– Landschaftsverband Westfalen-Lippe
NRW	– Nordrhein-Westfalen
SDGs	– Sustainable Development Goals
s.	– siehe
Tel.	– Telefonnummer
Uni	– hier: Westfälische – Wilhelmsuniversität
VCD	– ökologische Verkehrsclub Deutschland e.V.
%	– Prozent

## 1. Zusammenfassung

Dieser Abschlussbericht wertet das Vorhaben „Summer School Meschede – Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster“ aus, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) unter dem Aktenzeichen AZ 35601/58 gefördert wird. Unter dem Titel „Summer School Meschede – Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster“ haben wir während der gemeinsamen Woche in Meschede aus sozialer, ökologischer und ökonomischer Perspektive auf die Veränderung unseres Weltklimas und insbesondere auf unsere Handlungsoptionen sowie aufkommende Zielkonflikte geschaut. Dafür haben wir uns aus verschiedenen Richtungen dem Bereich der Klimagerechtigkeit wissenschaftlich und praxisorientiert genähert. Mit der Gestaltung dieses Projekts verfolgen wir das Ziel Teil eines demokratischen Suchprozesses hin zu einer sozialökologischen Transformation zu sein. Wir sehen uns dabei als Teil einer weltweiten Jugendbewegung, welche ihr Recht auf einen gerechten, (öko-)systemstabilen und friedlichen Planeten einfordert. Unserer Verantwortung als junge Generation nachkommend wollen wir jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich dem Konzept der Klimagerechtigkeit zu nähern, Widersprüche zwischen den Zielsetzungen zu diskutieren und Lösungen zu erarbeiten. Eine intensive Woche gemeinsamer Lehr-Lern-Prozesse wurde dazu geplant, umgesetzt und dokumentiert.

Das interdisziplinäre Programm wurde wie geplant in drei Kategorien untergliedert: das Vormittagsprogramm mit fachlichen Expert:innenvorträgen, die praxisorientierten Workshops sowie Skillsharing-Angebote der Teilnehmenden nachmittags sowie das Abendprogramm, welches auf Selbstwirksamkeit und Kreativität ausgerichtet war. Begleitet wurde dies durch regelmäßig stattfindende Gruppenprozesse, bei denen die Teilnehmenden in Kleingruppen einerseits die gelernten Inhalte gemeinsam reflektierten und diese andererseits anhand verschiedener Methoden anwandten, um sie direkt in persönlichen und gemeinsamen Utopien mitzudenken.

Neben dem Programm vor Ort zeichnet die Summer School eine intensive Dokumentation und Nachbereitung aus. Die Ergebnisse, Inhalte und Methoden der gemeinsamen Zeit wurden in Form des „Werkzeugkoffers“ gesichert und ansprechend gestaltet und dienen den Teilnehmenden, Referierenden und dem Team als Unterstützung für ihr weiteres Engagement. Die Ergebnisse des digitalen Fragebogens, welcher im Anschluss an die Summer School Meschede durch die Teilnehmenden bearbeitet

wurde, legen nahe, dass die Motivierung der Teilnehmenden, sich als Multiplikator:innen zu engagieren gelungen ist.

Das Projekt wurde ausschließlich ehrenamtlich getragen. Dies stellte uns immer wieder vor größere und kleinere Herausforderungen. Für zukünftige Projekte empfehlen wir zum einen eine stärkere Gruppengröße, zum anderen das Einrichten von Projektstellen.

Kooperationspartner:innen sind neben der DBU, die Heidehofstiftung, die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, die Heinrich Böll Stiftung NRW sowie der Youth Activist Fund 2021 des Young Utopians e.V..

## **2. Einleitung**

*Klimagerechtigkeit* ist ein umfassender Begriff. Wie insbesondere die Entwicklung der letzten Jahre aufgezeigt hat, bewegt die Thematik Millionen junger Menschen und bringt sie auf die Straßen. Demonstrationen, Petitionen, Bündnisarbeit und das Formulieren klarer Forderungen haben bisher bei weitem nicht genug Veränderungen angestoßen. Wir als junge Generation sehen uns trotz unserer begrenzten Mittel in der Verantwortung für intergenerationale und internationale Gerechtigkeit zu kämpfen. Wir kritisieren insbesondere die ökologischen Belastungen durch den Ressourcenverbrauch der Länder des globalen Nordens. Der Oberbegriff *Klimawandel* umfasst dabei Entwicklungen, die sich einer einfachen Beschreibung entziehen: Kaskaden von Veränderungen, die menschliches Leben im Kern beeinflussen und gleichermaßen die Erde als Ganzes und ihre Ökosysteme immanent bedrohen. Wir sind an Grenzen gelangt. Wir sehen uns in der Verantwortung, mit diesem Wissen umzugehen und es in unser Leben zu implementieren. Wir sehen uns in der Pflicht, Wissen zu verbreiten und als Multiplikator:innen zu wirken. Wir wollen diese Welt bewahren. Wir wünschen uns eine Welt, welche allen ihren Bewohner:innen gegenwärtiger und zukünftiger Generationen ein würdevolles und lebenswertes Leben ermöglicht.

Doch innerhalb unserer Arbeit für eine (klima-) gerechtere Welt sind wir als BUNDjugend Münster immer wieder auf Interessenkonflikte gestoßen. Uns wurde klar, dass es niemals einfache Lösungen für den Bau einer nachhaltigen Gesellschaft gibt. Bei jeder Maßnahme konkurrieren Interessen. Wie können wir diesen Konflikten begegnen? Wie können wir uns für unsere Ziele engagieren, wenn die Wege dorthin nicht

immer eindeutig sind? Wir fragen uns, wie eine gesamtgesellschaftliche Transformation gelingen kann, ohne dabei ohnehin schon benachteiligte Gruppen außen vor zu lassen.

Innerhalb der *Summerschool Klimagerechtigkeit* haben wir uns diesen und weiteren Fragestellungen aktiv gewidmet und diese Möglichkeit gleichzeitig Dutzenden weiteren jungen Menschen geboten.

Konkret waren unsere Ziele dabei die

- **Befähigung der Teilnehmenden zur Umsetzung eigener Projekte** im Kontext der interdependenten Themenfelder SDGs, Klimagerechtigkeit und Postwachstum.
- **Dokumentation und Evaluation** des Vorhabens als wiederholbarer Lösungsansatz.
- Erstellung eines „**Werkzeugkoffers**“ zum Thema **Klimagerechtigkeit**, um anderen Akteuren die Durchführung vergleichbarer Aktivitäten zu erleichtern.
- Formulierung eines „**Impulskatalogs**“ als Werkzeug, mit welchem junge Menschen das Thema Klimagerechtigkeit innerhalb demokratischer Prozesse in die (Kommunal-)Politik einbringen können

Die „Summer School Meschede - Zukunft gestalten mit der BUNDjugend Münster“ hatte das Ziel junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren zu Multiplikator:innen von Wissen, methodischen Ansätzen und politischer Wirkung im Bereich Klimagerechtigkeit werden zu lassen. Dazu wurden Referent:innen aus verschiedensten Bereichen gewonnen, die innerhalb der vormittäglichen Vorträge wissenschaftliche Hintergründe präsentierten, welche postwendend dokumentiert und den Teilnehmenden im Nachhinein didaktisch aufbereitet als „Werkzeugkoffer“ zur Verfügung gestellt wurden.

Die nachmittäglichen Workshops sollten das neue Wissen vertiefen, aber auch methodische und handwerkliche Fertig- und Fähigkeiten vermitteln. Sie wurden ebenfalls durch die eingeladenen Expert:innen, sowie auch durch die Teilnehmenden selbst angeboten.

Neben der Vermittlung inhaltlichen Wissens, und praktischer Fähigkeiten, war auch der Erwerb von sogenannten „Soft-Skills“ wie konstruktiver Klimakommunikation, die



Fähigkeit multiple Perspektiven einzunehmen und vor allen Dingen auch das Vermitteln von Selbstwirksamkeit Teil der Zielsetzung unserer Summer School. Gemeinsame gruppendynamische Gestaltungsprozesse und Raum für die Teilnehmenden Verantwortung im Rahmen der Summer School zu übernehmen, sollten die Entwicklung solcher Fähigkeiten unterstützen.

Der Prozess, sowie die Dynamik der Gruppe wurde über die Woche hinweg durch gemeinsame morgendliche Plena (begleitet durch vorgebildete Leiter:innen), sowie abendliche Kultur-, und weitere gemeinschaftsbildende Veranstaltungen gestärkt. Auch hier hatten unsere Teilnehmenden Raum sich mit ihren Talenten einzubringen.

Zunächst sorgen die dadurch entstandenen Netzwerke zwischen Teilnehmenden und Expert:innen, neben der Bereitstellung der aufbereiteten Inhalte im Rahmen eines „Werkzeugkoffers“ für die Stabilität der gesellschaftspolitischen Wirksamkeit der ausgebildeten Multiplikator:innen. Desweiteren schätzen wir die während der Summer School gewonnene Inspiration zu Veränderung eigener Lebensweisen, eigenen Handelns und die Sensibilisierung von Sichtweisen, obgleich schwer messbar, im Sinne der umweltentlastenden Effekte als nicht zu unterschätzen ein.

### **3. Hauptteil**

#### **3.1. Allgemeine Angaben**

Dieser Abschlussbericht wertet das Vorhaben „Summer School Meschede – Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster“ aus, das von der DBU unter dem Aktenzeichen AZ 35601/58 gefördert wird. Die Antragstellerin ist die Ortsgruppe Münster der BUNDjugend NRW. Die BUNDjugend ist die unabhängige Jugendorganisation im Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V. für junge Menschen unter 27 Jahren. Als eigenständige Ortsgruppe setzt sich die BUNDjugend Münster seit 2015 vor Ort mit kreativen Aktionen für die Gestaltung unserer Zukunft ein.

Die Summer School Meschede fand vom 19.09. bis 26.09.2021 in Meschede in Nordrhein-Westfalen statt. Die Gesamtlaufzeit des Projekts ging vom 01.09.2021 bis 28.02.2022. Die tatsächliche Projektlaufzeit entsprach somit der geplanten Laufzeit.

### **3.2. Team**

Die Projektleitung bilden Anneke Siebeneck, Camilla Nienhaus und Inge Luise Göbel. Alle drei engagieren sich bereits seit mehreren Jahren in der BUNDjugend NRW ehrenamtlich neben ihrem Studium. Frau Nienhaus und Frau Siebeneck kommen aus dem Bildungsbereich und verfügen jeweils über einen lehramtsqualifizierenden Bachelorabschluss. Beide haben außerdem vielfältige Erfahrungen aus der außerschulischen Bildungsarbeit sowie der politischen Bildungsarbeit. Auch Frau Göbel leistet neben ihrem Medizinstudium durch regelmäßige Workshops einen wichtigen Beitrag in der Bildungsarbeit. Frau Nienhaus, Frau Siebeneck und Frau Göbel sind Ansprechpersonen für die verschiedenen Förderer des Projekts und Hauptverantwortliche für die verschiedenen Bereiche bei der Vorbereitung und Durchführung. Sie waren außerdem Teil des achtköpfigen Moderationsteams, welches während der Summer School die Gruppenprozesse angeleitet hat. Die pädagogische Planung sowie die Vorbereitung und Anleitung des Moderationsteams wurde federführend von Frau Siebeneck geleitet. Weitere vier Mitglieder des Moderationsteams kommen ebenfalls aus dem Bildungsbereich, haben viele Erfahrungen aus der Anleitung von Gruppen und Workshops mitgebracht und somit die Gruppenprozesse erfolgreich gestaltet. Zum Moderationsteam gehört außerdem Kim Hülsmann, die neben der Anleitung kürzerer Gruppenphasen hauptsächlich für die Dokumentation der Summer School sowie für die Erstellung des Werkzeugkoffers zuständig war. Frau Hülsmann ist gelernte Kauffrau für Marketingkommunikation und brachte ihre Expertise gewinnbringend in das Team und das Projekt ein.

Zum Team gehörten außerdem vier Personen, welche sich um die Verpflegung von Teilnehmenden, Team und Referierenden gekümmert haben. Dazu gehörte ein gelernter Koch sowie drei Hobbyköch:innen, die alle bereits Erfahrungen im Kochen für große Gruppen mitbrachten.

Das ehrenamtliche Team wurde von den Mitarbeitenden des Trägers - der BUNDjugend NRW - unterstützt. Sie gaben dem Projekt einen professionellen Rahmen und Struktur, zum Beispiel indem sie die Organisation der Anmeldungen und Abrechnungen übernahmen.

### **3.3. Zielerreichung**

Unser Ziel 70 interessierte Personen für die gesamte Woche zu gewinnen haben wir mit insgesamt 62 Anmeldungen annähernd erreicht. Jedoch mussten wir feststellen,

dass es vielen jungen Erwachsenen schwer fiel, sich für eine gesamte Woche zur Teilnahme anzumelden, um mit uns die Woche zu Klimagerechtigkeit in Meschede zu gestalten. Als Reaktion auf zunächst schleppend eintreffende Anmeldungen haben wir in intensiven Sitzungen als BUNDjugend Organisationsteam von unserem ursprünglichen Wunsch Abstand genommen, nur Anmeldungen für die gesamte Woche anzunehmen. Wir entschieden uns dazu, Menschen zu ermöglichen, auch einzelne Tage mit uns in Meschede zu verbringen. Die damit einhergehende Fluktuation der Teilnehmenden führte zu großen Veränderungen in der Gruppenstärke. So waren wir am gruppenstärksten Tag 49, am schwächsten Tag 30 Menschen.

Durch die Öffnung der Anmeldetage konnte unser Projekt inklusiver werden und insbesondere Personen involvieren, die aufgrund äußerer oder innerer Faktoren nur kurze Zeit in Meschede sein konnten. Zwar entstand eine weniger feste Gruppe, dafür fanden mehr individuelle Begegnungen statt. Für das Moderationsteam war es durchaus anspruchsvoll, sich jeden Tag auf eine unterschiedliche Gruppenstärke einzustellen und neu angekommene Teilnehmende in die Gruppenprozesse in der Kleingruppenarbeit einzugliedern. Trotz der schwierigeren Umstände bewerten wir im Rückblick den gewählten Ablauf als adäquat, da die einführenden Tage (Montag und Dienstag) und die abschließende Reflexion (Samstag) einen guten Rahmen bildeten. Für Teilnehmende, denen es nicht möglich war an der kompletten Summer School teilzunehmen, die sich aber für bestimmte Themen besonders interessierten, war die Gliederung des Programms in Thementage eine gute Möglichkeit, An- und Abreise entsprechend ihren Interessen zu wählen. Die vereinzelt Brüche mit der Struktur der Thementage stellten eine gute Option dar, besonders beliebte Programmpunkte (z.B. Postwachstum oder Antirassismus) erneut anzubieten, um vielen Teilnehmenden die Beschäftigung mit diesen Bereichen zu ermöglichen.

Insgesamt konnten wir durch ein vielfältiges Programm unser Ziel einer multidimensionalen Auseinandersetzung mit dem Konzept der Klimagerechtigkeit gewährleisten. 21 Referierende haben interessante Vorträge und Workshops mit den Teilnehmenden durchgeführt, die die ökologischen, politischen, sozialen und ökonomischen Perspektiven beleuchteten. Jeder Beitrag wurde dabei direkt mit den Teilnehmenden reflektiert, um eine Zukunftsorientierung anzuregen und Ergebnisse für den Werkzeugkoffer zu sammeln (weiteres dazu im zugehörigen Abschnitt). Viele der Workshops hatten einen

praxisorientierten Fokus, um Lösungen für sozial-ökologischen Probleme zu erarbeiten oder das persönliche Engagement für Klimagerechtigkeit zu fördern. So wurde zu Beispiel der Workshop zu Klimakommunikation sehr gut angenommen.

Eine besonders umfangreiche Resonanz der Teilnehmenden ergab sich im Rahmen der Gruppenprozesse. Hier wurden die Inhalte der Vorträge und Workshops aufgegriffen, Widersprüche diskutiert und weitergedacht. Viele Ergebnisse aus den Gruppenprozessen wurden hauptsächlich mündlich im Gespräch der Teilnehmenden untereinander erarbeitet. Jedoch wurde die Frage, wie jede:r leben möchte, wie sie sich eine Utopie vorstellen, in verschiedenen Formen festgehalten, sodass vor allem diese hier dargestellt werden kann (s. Anhang A.10).

In den Workshops und Gruppenprozessen wurde außerdem Wert auf die Bestärkung der Teilnehmenden gelegt. Durch das vielfältige Programm und die Austauschmöglichkeiten der Teilnehmenden untereinander wurde die Selbstwirksamkeit erhöht und teilweise bereits konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, wie zum Beispiel durch den Workshop von KLUG (Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit) zu transformativem Handeln in der Klimakrise. Dies ist außerdem ein gutes Beispiel, wie die Befähigung der Teilnehmenden zur Umsetzung konkreter Projekte im Anschluss an die Summer School Meschede gefördert wurde, ebenso wie der Markt der Möglichkeiten im Rahmen der Gruppenprozesse. Die Erreichung dieses Ziels wurde konkret in einer Umfrage nach der Summer School evaluiert, die Ergebnisse werden im zugehörigen Abschnitt beschrieben.

Unser Ziel, eine feste Gruppe zu bilden und gemeinschaftlich die gemeinsame Woche in Meschede zu gestalten wurde erschwert durch die bereits beschriebene Fluktuation der Teilnehmenden. Obwohl sich dadurch nicht alle Teilnehmenden kennenlernten oder nur für einige Tage, gingen alle offen aufeinander zu. Werte wie Respekt, Toleranz und gegenseitige Wertschätzung wurden von allen vor Ort gelebt. So wurde die Woche im Sauerland auch vor allem durch die motivierte Mitarbeit der Teilnehmenden zu einem besonderen Erlebnis. Alle brachten sich aktiv in den Vorträgen, Workshops und Gruppenprozessen ein. Auch außerhalb der Programmpunkte griffen die Teilnehmenden dem Team unter die Arme, zum Beispiel bei der Umsetzung der Corona-Maßnahmen oder durch die Unterstützung des Kochteams. Außerdem profitierten Team und Teilnehmende von einem vielfältigen Skillsharing-Programm, welche die Teilnehmenden

den auf die Beine stellten. Von Yoga in der Mittagspause bis hin zu Thai-Chi am Morgen oder gemeinsamen Waldspaziergängen wurden sehr unterschiedliche Einheiten angeboten. Somit haben alle zu unserem Ziel, ein gemeinschaftliches, sozial- und ökologisch verträgliches Miteinander gemeinsam in Meschede zu gestalten, beigetragen. Dieses Ziel haben wir außerdem erreicht, indem wir auf die Nachhaltigkeit unserer Materialbestellungen sowie auf Nahrungsmittel aus ökologischer Landwirtschaft sowie eine vegane Ernährung Wert legten.

Das Ziel der Vernetzung der Teilnehmenden untereinander haben wir bereits vor der Veranstaltung in die Wege geleitet, in dem wir ihnen ein Pad zur Verfügung stellten, um sich für die Anreise zusammen zu schließen. Außerdem haben sich die Teilnehmenden während der Summer School untereinander vernetzt, in dem sie zum Beispiel Telefonnummern ausgetauscht haben. Eine Vernetzung mit den Referierenden wurde teilweise bereits von diesen angestoßen, in dem sie den Teilnehmenden ihre Kontaktdaten dagelassen haben. Falls im Anschluss der Summer School noch Fragen aufkommen, können die Teilnehmenden außerdem gerne dem Team schreiben, die ihre Fragen dann an die Referierenden weiterleiten.

### **3.4. Zielgruppe**

Unsere Zielgruppe, junge klimabewegte Menschen zwischen 18 und 27 Jahren, haben wir mit der Summer School Meschede erreicht. Insgesamt hatten sich 62 Personen aus ganz Deutschland, hauptsächlich aus Nordrhein-Westfalen, angemeldet. Um allen Menschen die Teilnahme unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten zu ermöglichen, haben wir mit offenen Teilnahmebeiträgen gearbeitet (genauere Beschreibung im zugehörigen Abschnitt). Menschen mit Fluchterfahrungen wurde ermöglicht, kostenlos an der Summer School teilzunehmen. Dadurch wollten wir auch die Diversität und Multiperspektivität während der Summer School gewährleisten.

Insgesamt haben 50 Personen teilgenommen. Einige Personen haben dabei kurzfristig abgesagt, andere sind nicht erschienen. Dies führen wir einerseits auf die anhaltende Pandemie-Situation zurück, andererseits aber auch auf die relativ geringen Teilnahmebeiträge, die wenig Verbindlichkeit hervorrufen und spontane Absagen für viele verkraftbar machten. Es hatten sich sechs Personen mit Fluchterfahrung angemeldet, welche allerdings größtenteils abgesagt haben

Die Mehrheit der Teilnehmenden ist zwischen 18 und 24 Jahre alt (72 %), nur 28 % sind über 24 Jahre alt. 68 % der Teilnehmenden identifizieren sich als Frau oder nicht-binäre Person, 32 % als Mann.

Insgesamt kamen die Teilnehmenden aus sehr unterschiedlichen Bereichen, viele sind Studierende, einige schon berufstätig. Es war uns bewusst, dass das Format mit einer Länge von einer Woche eher Studierende anspricht, die sich ihre Zeit tendenziell flexibler einteilen können als Auszubildende und Berufstätige. Durch die Öffnung der Veranstaltung und der Möglichkeit, auch nur für einige Tage teilzunehmen, wurde die Teilnahme für diese Gruppen erleichtert.

### **3.5. Maßnahmen und Aktivitäten**

Die Maßnahmen und Aktivitäten im Rahmen der Summer School Meschede können aufgeteilt werden in die Vorbereitung der gemeinsamen gestalteten Woche in Meschede, der Zeit vor Ort und die Nachbereitung dieser in Form des Werkzeugkoffers. Dieser Abschnitt beschreibt daher zunächst die Vorbereitung des Programms der Summer School, aufgeteilt in die Vorträge und Workshops (Inhaltliches Programm) und die Gruppenprozesse. Bereits hier gehen wir auf Schwierigkeiten in der Planung ein, die alle im Wesentlichen auf die Corona-Pandemie zurückzuführen sind. Anschließend beschreiben wir die Durchführung vor Ort in Meschede und gehen explizit auf die Änderungen gegenüber der Planung ein. Anschließend wird das Konzept des Werkzeugkoffers sowie seine Umsetzung erläutert. Die folgenden Abschnitte widmen sich den organisatorischen Aspekten der Logistik, den Fördermitteln und Finanzen sowie der Öffentlichkeitsarbeit, welche sowohl bei der Vorbereitung, Umsetzung und Nachbereitung eine wichtige Rolle spielten. Abschließend ziehen wir ein Fazit über die Erfahrungen und Kompetenzen, die wir als Team während des Projektzeitraums erworben haben.

Allgemein gilt, dass für die Organisation, die Durchführung und Nachbereitung der Summer School das ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten unverzichtbar war. Sowohl die Projektleitung als auch das Moderationsteam und das Kochteam haben auf Ehrenamtsbasis die Woche in Meschede gestaltet und geprägt. Ohne sie hätte das Projekt nicht stattfinden können.

## **3.6. Vorbereitung**

### *3.6.1. Inhaltliches Programm*

Unsere Motivation lag darin, einen Raum zu schaffen, wo wir das Thema Klimagerechtigkeit aus möglichst verschiedenen Perspektiven beleuchten können. Das Programm bildet das Herzstück unseres Vorhabens. Dafür sollten sowohl Expert:innen aus den unterschiedlichsten Disziplinen ihr Fachwissen in die Summer School einbringen und auch die Teilnehmenden selbst im Rahmen eines Skillsharing-Programms alltagsnahe Handlungsmöglichkeiten aufzeigen können. Bereits in der frühen Phase der Ideenfindung zur Summer School waren Vorträge von Expert:innen ein Kernaspekt, über dessen Stellenwert schnell Einigkeit herrschte. Ausgewiesenes Ziel ist es, den Teilnehmenden Zugang zu Wissen zu ermöglichen, dass häufig nicht den Weg über die eigene akademische Disziplin hinaus oder in einen breiten gesellschaftlichen Diskurs findet. Von Anfang an entstand ein breites Spektrum an Ideen für konkrete Themen im Zusammenhang mit Klimagerechtigkeit sowie an potenziellen Expert:innen, die aus den entsprechenden Bereichen angefragt werden können. Gleichzeitig reifte der Wunsch heran, die Summer School nicht nur zu einem Ort für das reine Konsumieren von Wissen werden zu lassen. Vielmehr sollte der aktive Austausch über das Erlernte, das Ausprobieren und das voneinander Lernen im Vordergrund stehen. Deshalb entschieden wir uns einerseits auch Referierende ohne akademischen Hintergrund anzufragen und andererseits einen zweiten Programmschwerpunkt auf praxisorientierte Workshops und Skillsharing zu legen.

Durch diese beiden Hauptaspekte waren Anfang 2020 folgende Eckpfeiler für das Programm geboren: vormittags sollen ein bis zwei Vorträge vor allen Teilnehmenden stattfinden, nachmittags dann das Workshop-Programm in aufgelockerter Atmosphäre. Aus dem Wunsch, in den Workshops viel Interaktion und persönlichen Austausch zu ermöglichen und der damit zusammenhängenden Gruppengröße von max. ca. 20 Personen, entstand die Zahl von drei bis vier Workshops pro Nachmittag. Mit diesen groben Vorgaben als Grundlage begannen wir bereits im Februar 2020 etwaige Referierende anzufragen. Dabei konzentrierten wir uns zunächst auf Expert:innen, die wir persönlich kannten oder die wir bereits durch das erste Brainstorming auf unserer Liste hatten. Trotz der Unsicherheit, ob aufgrund der Pandemie die Summer School 2020 überhaupt stattfinden würde, sagten uns viele Expert:innen wie beispielsweise vom

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, der Eco City Wünsdorf oder dem Wuppertal-Institut zu. So gruppieren wir die Referierenden nach fünf Themenbereichen: Grundlagen der Klimagerechtigkeit; Wirtschaft und Postwachstum; Gesundheit, Landwirtschaft und Artenschutz; Stadt, Verkehr und Energie; Engagement und Aktionsformen. Ende März 2020 teilten wir einen Aufruf für Workshops über verschiedene Plattformen worauf sich innerhalb weniger Wochen auch das Nachmittagsprogramm schnell mit vielfältigen Workshops füllte. Dabei reichten die Themen von Ernährungssouveränität über Postkolonialismus und Klima bis hin zu den Klimaauswirkungen von Palmöl.

Im Hinblick auf die Programmplanung brachte die Corona-Pandemie sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich. Durch den ersten Lockdown im Frühjahr 2020 entstanden bei den Mitgliedern unseres Teams neue zeitliche Kapazitäten, die zur Recherche und für die Kontaktaufnahme mit Referierenden genutzt wurden. Da wir uns nicht persönlich treffen konnten, setzten wir von Beginn an auf digitale Lösungen zur Dokumentation unseres Planungsfortschritts. Die organisatorischen Aspekte wie terminliche Verfügbarkeit, Honorarvorstellungen oder Anreise-Distanz sammelten und koordinierten wir über eine Cloud-Lösung. Zweimal pro Monat trafen wir uns über Video-Calls, um weitere Details in der Planung zu klären. Nachdem auch Mitte des Jahres aufgrund der Pandemie-Lage noch nicht absehbar war, ob und wie die Summer School stattfinden würde und wir sie auf das Jahr 2021 verschieben mussten, sicherten uns im Anschluss an die Absage bereits einige Referierende zu, auch im nächsten Jahr zur Verfügung zu stehen und sich auf eine erneute Anfrage zu freuen. Auch hier bot uns die Corona-Pandemie den Vorteil, dass viele Referierende nach monatelangen Onlinevorträgen das Angebot nicht missen wollten, vor einer großen Gruppe junger interessierter Menschen ihre Vorträge in Präsenz zu halten.

In den Wintermonaten 2020/2021 fuhren wir mit den Programmplanungen nicht fort. Da niemand wusste, wie sich die Corona-Pandemie im Sommer 2021 entwickeln würde, haben wir mit den für 2021 nach wie vor interessierten Referierenden besprochen, im Frühjahr 2021 erneut Interesse und Termine abzugleichen. Die konkrete Programmgestaltung stand dann von Mai bis Juli 2021 im Vordergrund. In der Zeit haben wir mit den Referierenden abgestimmt, an welchen konkreten Tagen sie zur Verfügung stehen und welche Honorare im Hinblick auf unseren Finanzierungsplan möglich waren. Aus mehreren Optionen des Programmablaufs setzte sich nach und nach die Idee



der Thementage durch, weil dies ermöglichte, einen stringenten Roten Faden zu entwickeln. Es bot sich an, am Montag mit wesentlichen Grundlagen der Klimakrise zu beginnen und erste Handlungsoptionen aufzuzeigen. Darauf aufbauend sollten am Dienstag Klimagerechtigkeit und globale Perspektiven fokussiert werden. Die folgenden Tage wurden spezifischen Teilbereichen zugeordnet, um die Möglichkeit zu bieten bestimmte Themen vertieft zu betrachten. Zum Abschluss am Samstag sollten neben der Reflektion des Gelernten verschiedene Ideen für das eigene Handeln und Engagement vorgestellt und diskutiert werden.

Obwohl sich der erste Vorschlag für die Thementage bereits an einigen Terminwünschen der Referierenden orientierte, stellte die Umsetzung eine Herausforderung dar. Das war insbesondere darin begründet, dass einige Referierende mit noch offenen Terminoptionen nach Anfrage für die vorgeschlagenen Thementage keine Zusage erteilen konnten. Darüber hinaus galt es bei anderen Referierenden Änderungen der Terminwünsche und auch wenige Absagen zu bewältigen. Aus diesen Gründen konnte die vorerst angedachte Version der Thementage nicht vollständig umgesetzt werden (s. Tabelle 1). Der wesentliche Unterschied zur realisierten Version des Programms besteht in Änderungen für die letzten beiden Tage (Freitag und Samstag). Hier sorgten einerseits zwei Absagen für die Umwidmung des Thementages „Arten-schutz, Landwirtschaft und Gesundheit“. Andererseits wurde Raum geschaffen für das

spontane Angebot von Skillsharing-Workshops durch Teilnehmende und bereits zugesagte Programmpunkte, die aus verschiedenen Gründen an anderen Tagen nicht umgesetzt werden konnten.

### 3.6.2. Gruppenprozesse

Die Summer School Meschede hatte zum Ziel, nicht nur Inhalte und Möglichkeiten für eine sozial-ökologische Transformation zu vermitteln, sondern diese im Kleinen in der Woche im Sauerland auch direkt umzusetzen und zu leben. Dazu gehört ein gemeinschaftlicher, fairer und wertschätzender Umgang aller Beteiligten. Um diesen zu gewährleisten, sowie eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit den Inhalten aus den vielfältigen Vorträgen und Workshops zu fördern, wurde neben den inhaltlichen Schwerpunkten viel Wert auf einen partizipativen und reflektierenden Lehr-Lern-Prozess in Kleingruppen gelegt.

Die Vorbereitung der Gruppenphasen wurde von Mitgliedern des Moderationsteams übernommen, welche vielfältige pädagogische Erfahrungen im Umgang mit Gruppenanleitung mitbrachten. Zum einen wurde die allgemeine Begleitung und Einbindung der Teilnehmenden vorbereitet, zum anderen konkrete Gruppenphasen erarbeitet, die im Laufe der Woche stattfinden sollten.

Bei Ersterem wurde Wert auf eine unterstützende Struktur aus dem Moderationsteam sowie der Gruppe selbst gelegt. Aus dem Moderationsteam waren zwei Mitglieder Ansprechpartner:innen für die Teilnehmende, die ihnen in schwierigen Situationen und Konflikten zur Seite standen. Dies wurde ergänzt durch die Bildung eines Awareness-

<b>Tag</b>	<b>Themen (1. Version)</b>	<b>Themen (nach Überarbeitung)</b>
<i>Sonntag</i>	Anreise	Anreise
<i>Montag</i>	Grundlagen: Klimakrise und Klimagerechtigkeit	Grundlagen: Klimakrise und Klimabewegung
<i>Dienstag</i>	Global denken, lokal handeln	Klimagerechtigkeit: Global denken, lokal handeln
<i>Mittwoch</i>	Suffizienz und Postwachstum	Suffizienz und Postwachstum
<i>Donnerstag</i>	Stadt, Verkehr, Bau	Stadt, Verkehr, Bau
<i>Freitag</i>	Artenschutz, Landwirtschaft, Gesundheit	Gemischte Themen und Skill-Sharing
<i>Samstag</i>	Engagement und Aktionsformen	Perspektiven verstehen, Handeln reflektieren
<i>Sonntag</i>	Abreise	Abreise

Tabelle 2: Entwicklung des Programms

Teams, bestehend aus den beiden Personen aus dem Moderationsteam und Teilnehmenden, die sich diesem freiwillig anschlossen. Dies sollte als Verbindungsstelle zwischen Teilnehmenden und Team dienen, sowie als zusätzliche Unterstützung der Teilnehmenden, falls diese untereinander sprechen und sich über persönliche Themen austauschen wollen. Die zuständigen Mitglieder aus dem Moderationsteam haben sich intensiv auf ihre Aufgabe vorbereitet in dem sie sich mögliche Konfliktlösungsstrategien und Methoden der gewaltfreien Kommunikation angeeignet haben.

Die begleitenden Gruppenphasen wurden angepasst an das Programm gestaltet. Dabei standen zum Beispiel am Anreisetag das Teambuilding und Kennenlernen im Vordergrund, während im Laufe der Woche die Inhalte der Vorträge und Workshops reflektiert, vertieft und weitergedacht werden sollten. Dabei wurde ein Schwerpunkt auf das utopische und kreative Denken gelegt. Die Gruppenprozesse sollten dazu anregen, sich Utopien zunächst individuell vorzustellen, diese dann zu teilen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Am Ende der Woche wurde der Transformationsprozess im Markt der Möglichkeiten abgeschlossen, welcher die Anwendung der entwickelten Utopien fördert. Neben dem ausgearbeiteten Programm hat das Moderationsteam außerdem die morgendlichen Plena und die Reflexionsphasen nach jedem Vortrag und Workshop konzeptionell vorbereitet, die auch als Ergebnissicherung für den Werkzeugkoffer dienen (siehe dazu den zugehörigen Abschnitt).

Für die Vorbereitung der einzelnen Gruppenphasen wurde auf die pädagogischen Erfahrungen des Moderationsteams sowie theoretische Konzepte und unterschiedliche Quellen für Methoden zurückgegriffen. Eine tabellarische Übersicht über das Programm der Gruppenphasen findet sich in der Tabelle im Anhang (A.2), sowie eine ausführliche Beschreibung der Methoden im Werkzeugkoffer. Das Moderationsteam hat sich in mehreren Treffen auf die Gruppenanleitung und die Prozessbegleitung intensiv vorbereitet. Entsprechend der Methoden und des kreativen Schwerpunkts wurden viele verschiedene Materialien (Farbe, Kreide, Stifte und weiterer Bastelbedarf) angeschafft, um diesen Prozess mit unterschiedlichen Möglichkeiten zu unterstützen.

### **3.7. Durchführung**

Am Sonntag, den 19.09, stand die Anreise der Teilnehmenden im Vordergrund. Die meisten Teilnehmenden reisten im Laufe des Nachmittags an und bekamen zunächst Zeit, ihre Zimmer zu beziehen und in Ruhe anzukommen. Unmittelbar nach der Ankunft machten die Teilnehmenden entsprechend unserem Hygienekonzept einen

Selbsttest. Die Selbsttests stellten allerdings eine Herausforderung dar, da etwa die Hälfte der verwendeten Tests ein ungültiges Ergebnis anzeigte, woraufhin wir spontan in einer Notdienst-Apotheke Corona-Tests einkaufen mussten, damit alle Teilnehmenden ein verlässliches negatives Testergebnis vorweisen konnten. Ansonsten verlief die Anreise problemlos und wir konnten mit unserer Begrüßung starten. Im Rahmen der Begrüßung wurde das Team vorgestellt, das Awareness-Team um vier Teilnehmer:innen ergänzt und einige Kennlernspiele gespielt. Im Anschluss daran wurden die Ziele und der konkrete Ablauf der Summer School Meschede präsentiert. Zudem luden wir die Teilnehmenden dazu ein, sich mit ihren Skillsharing-Angeboten bei uns zu melden. Nach dem Abendessen teilten wir die Teilnehmenden in Kleingruppen ein, die für die Gruppenphasen während der gesamten Woche bestehen bleiben sollten. In den Gruppen fand erneut ein Kennenlernen statt und die Teilnehmenden tauschten sich über ihre Wünsche und Erwartungen aus. Neben inhaltlichen Schwerpunkten wurden hier vor allem der Wunsch an ein gemeinschaftliches, faires Miteinander und viel Zeit zum Austausch untereinander genannt.

Am Montag, den 20.09., dem ersten inhaltlich gefüllten Tag, sollte den Teilnehmenden ein Überblick über die Thematik gegeben werden, sowie erste Handlungsempfehlungen aufgezeigt werden. Paula Aschenbrenner vom Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung hielt für uns den Einstiegsvortrag zu „Physikalischen Ursachen und globalen Folgen des Klimawandels“. Mit ihrem Vortrag schaffte es Frau Aschenbrenner alle Teilnehmenden abzuholen, indem sie wissenschaftliche Grundlagen legte bzw. bereits vorhandenes Vorwissen auffrischte. Im Anschluss daran wählten wir Stefan Rostocks Vortrag „Klimapolitische Wende gestalten“ als ersten Impuls, selbst aktiv zu werden. Während der gesamten Woche war es uns ein Anliegen, dass sich die Teilnehmenden nicht als „Konsument:innen“ von reinem Wissen verstanden, sondern von Beginn an eigene Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt bekamen und ihre eigenen Ideen dazu entwickeln konnten. Letzteres wurde insbesondere durch die nachmittäglichen Workshops gefördert. Paula Aschenbrenner gestaltete einen Workshop zum Thema „Klimagerechtere Welt“, worin die Teilnehmenden die Frage „Wie möchte ich gelebt haben?“ innerhalb einer Traumreise und anschließendem Kreativsein bearbeiten konnten. Zeitgleich bot Stefan Rostock seinen Workshop zu „Hand Print – Action towards sustainability“ an, in dem die Teilnehmenden ihre Erkenntnisse aus dem morgendlichen Einführungsvortrag auf kreative Art und Weise verarbeiteten. Im Anschluss an die Workshops eröffneten wir einen Austausch zwischen den Teilnehmenden, um den ersten

Tag der Summer School gemeinsam zu reflektieren. Nach dem Abendessen gab Hanna Poddig eine Lesung aus ihrem Buch „Geschichte der Umweltbewegung“ und verknüpfte die darin geschilderten Ereignisse mit ihren eigenen Erfahrungen als Aktivistin.

Dienstag, der 21.09., fand unter dem Motto „Klimagerechtigkeit: Global denken, lokal handeln“ statt. Am Morgen griff Hanna Poddig in ihrem Vortrag „Rechte Tendenzen in der Umweltbewegung“ viele Themen ihrer Lesung am Vorabend wieder auf und bot den Teilnehmenden die Möglichkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit einzelnen Gruppierungen. Im Anschluss hielten Felix Bittner und Jule Darwig den Vortrag: „Nach uns die Sintflut? – Perspektiven auf Klima, Gesundheit und Gerechtigkeit“ und stellten die bundesweit aktiven Gruppen Health For Future sowie KLUG vor. Die Problematik der globalen Ungerechtigkeiten die durch die Klimakrise verstärkt werden wieder aufgreifend, gestalteten Yaw und Sarah für uns den Workshop „How can we win - Rassismus, koloniale Kontinuitäten und Klimakrise“. Die Zusammenhänge zwischen Kolonialismus und Klimakrise bzw. Umweltzerstörung wurden den Teilnehmenden im Rahmen eines Workshops nahegelegt. Im Anschluss konnten die Teilnehmenden mit Felix Bittner und Jule Darwig tiefer in das Thema „Gesundheit braucht Klimagerechtigkeit - Transformatives Handeln in der Klimakrise“ einsteigen und konkrete Handlungsimpulse, insbesondere mit dem Schwerpunkt „Allianzen schmieden“ erfahren. Der Begriff der Klimagerechtigkeit konnte durch den Begriff der Gesundheitsgerechtigkeit erweitert und neu verstanden werden. Für das Abendprogramm am Dienstag konnten wir den Künstler Michael Holz mit seinem Projekt „Kaum Jemand“ für die Gestaltung eines Singkreises gewinnen, der den Teilnehmenden gemeinschaftsstiftende und entspannende Augenblicke bot.

Am Mittwoch, den 22.09., wurden die Themen Suffizienz und Postwachstum näher beleuchtet. Das Vortragsprogramm startete jedoch erst am späten Vormittag, da wir nach dem Frühstück in die Kleingruppen gingen und einen weiteren Gruppenprozess anleiteten. Um eine Verbindung zwischen Zukunftsvisionen und der Natur herzustellen, führten wir einen utopischen Waldspaziergang durch. Mit persönlichen Fragen und Impulsen regten wir die Teilnehmenden dazu an, sich mit ihrer eigenen Zukunft, aber auch mit der gesellschaftlichen Zukunft auseinanderzusetzen. Die Einheit wurde sehr gut von den Teilnehmenden angenommen. Sie haben sich intensiv über ihre persönlichen Vorstellungen von Utopien ausgetauscht und angefangen, diese in verschiedenen kreativen Formen auf großen Postern darzustellen. Leider war die Zeit etwas

knapp, sodass die Ergebnisse teilweise nicht in der angedachten Zeit fertiggestellt werden konnten. Einige Gruppe haben dann in der Mittagspause und abends weitergearbeitet.

Nach den Gruppenprozessen startete das Vortragsprogramm mit Christian Fahrbachs Vortrag zu „Finanzwirtschaftlichen Implikationen einer Postwachstumsökonomie“, der die Rolle der Zentralbank sowie der Regierung beleuchtete, auch unter Bezugnahme auf die aktuellen Veränderungen durch die Corona-Pandemie. Nachmittags griff Christian Fahrbach die Thematiken seines Vortrages wieder auf und bot den Teilnehmenden einen konkreten Praxisbezug zu den Themen der nachhaltigen Energieversorgung, und Klimaschutz im Bereich der Finanzwirtschaft. Er gab dazu den Workshop zu „Low Profit Organisationen“, der auf Best-Practice Beispielen basierte. Parallel dazu gestaltete Lars Berker den Workshop mit dem bewusst provokativen Namen „Kann Demokratie Nachhaltigkeit?“ mit besonderem Bezug zu Degrowth bzw. Postwachstum. Abgerundet wurde der Abend erneut von Michael Holz, der ein Konzert gab und mit seinen kritischen Texten die Teilnehmenden auf kreative Art zum Nachdenken anregte.

Am Donnerstag, den 24.09., folgten am Vormittag drei kürzere Vorträge zum Themenkomplex „Stadt, Verkehr und Bau“ aufeinander. Der ökologische Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) regte mit dem Vortrag „Straße zurückerobern“ und der Projektvorstellung „Straße für Menschen“ zur Neudenkung von Mobilität und dem durch unser Mobilitätsbedürfnis eingenommen Raumes an. Der Begriff der Klimagerechtigkeit ergänzte sich durch den Begriff der Flächengerechtigkeit. Die Vortragende, Sarah Eschenmoser, lud außerdem ein, sich vor Ort in Initiativen zusammen zu tun und die eigenen Straßen gemeinsam anders nutzbar zu machen. Im Anschluss an das Thema Stadt und Stadtentwicklung hielten Lillith Kreiß und Janika Ketzler von ReBau einen Vortrag zu „Ressourcenwende und Kreislaufwirtschaft im Bau“ und stellten gleichzeitig ReBau als Organisation vor. Nachmittags knüpften die Workshops an die Vorträge an. Lisa Hahn von der Montag Stiftung Urbane Räume veranstaltete den Workshop „Ökologische und Partizipative Stadtentwicklung“. Sie stellte Stadtteilprojekte vor und erörterte die Frage, wie Stadtteilprojekte mehr Teilhabechancen und mehr Nachhaltigkeit bringen können. Der VCD gestaltete zeitgleich einen Workshop, um die Teilnehmenden zu schulen, wie „Straße zurückerobern“ in der Praxis funktionieren kann. Mara Mosbacher vom Wandelwerk e.V. regte im Workshop „Klimakommunikation - psychologische Barrieren im Klimaschutz überwinden“ zur Reflexion über psychologische

Barrieren im Klimaschutz und zum Erlernen eines Praxismodells von „Climate Outreach“ an. Der Abend wurde durch einen gemeinsamen Art Space abgerundet, die geplante Nachtwanderung ist aufgrund des regnerischen Wetters auf Wunsch der Teilnehmenden ausgefallen.

Am Freitag, den 24.09., eröffneten wir morgens einen Raum für Skillsharing. Darüber hinaus boten wir den Teilnehmenden an, gemeinsam zum weltweiten Klimastreik der Fridays for Future Bewegung nach Dortmund, der nächstgelegenen größeren Stadt zu fahren. In Abstimmung mit den Teilnehmenden wurde jedoch deutlich, dass die vielen Eindrücke auch Zeit zum Verarbeiten brauchten, und sie sich lieber auf das Skillsharing-Angebot fokussieren wollten. Die Gestaltungsfreude der Teilnehmenden zeigte sich in der Vielfalt des spontanen Skillsharing-Angebots: mit aktiven Impulsen wie einem Barfuß-Waldspaziergang, Yoga und Tai-Chi, gemeinsamem Malen und Musizieren war für alle etwas dabei. Neben dieser längeren Phase des Skillsharings haben sich die Teilnehmenden auch oft in der Mittagspause oder morgens zu gemeinsamen Yoga-Einheiten oder Spaziergängen getroffen.

Nachmittags gaben Aninha Lassen und Matthias Holthues den Workshop „Überall Palm-Ö!!!! Palm-Öl über alles???“ in welchem sie ganz konkret die Hintergründe und sozial-ökologischen Auswirkungen der Palmölproduktion erläuterten. Gleichzeitig boten Stella Mederake, Jones Yousef und Dominik Ehlert des Bundesverbands der BUNDjugend einen Workshop mit dem Titel „Glück und Wohlstand ohne Wachstum“ an, in dem sie die Konzepte Postwachstum und Suffizienz aufgriffen und die Teilnehmende sich diese an realisierten Beispielen verdeutlichen konnten. Aufgrund der unerwartet niedrigen Teilnehmendenzahl am Freitagnachmittag entschieden wir spontan mit Gisela Lamkowsky der BNE NRW (Bildung für nachhaltige Entwicklung NRW) einvernehmlich, ihren Workshop nicht anzubieten, insbesondere weil für die erfolgreiche Durchführung des Workshops eine Mindestanzahl an Teilnehmenden erforderlich gewesen wäre.

Der letzte Programmtag war Samstag, der 25.09. Dieser wurde vom Kippunkt Kollektiv mit einem Vortrag zu „Klimagerechtigkeit und Gender: Was hat das miteinander zu tun?“ eingeläutet. Den Abschluss bildeten Fatima Al Younes und Svenja Heuer von der BUNDten politischen Bildung mit einem Workshop zu Antirassismus und Postkolonialismus mit dem Titel „Menschen, Migration & Miteinander“. Am Nachmittag fand der Markt der Möglichkeiten statt. Hier stand im Fokus, aus den Vorträgen, Workshops

und Gruppenprozessen Ideen und Handlungsimpulse für die Zeit nach der Summer School aufzuzeigen. Unter dem Markt der Möglichkeiten fassten wir kreative gruppendynamische Aktivitäten zusammen, die der Reflexion der Woche dienten. Im Chaos-Interview konnten sich sämtliche Teilnehmende über konkrete Zukunftsutopien zu den Themenbereichen Ernährung, Mobilität und Wohnformen austauschen. Anschließend wurde durch eine lange Phase des Austausches ein Transformationsprozess angestoßen, wobei die Teilnehmenden ihre eigene Selbstwirksamkeit und ihre gesellschaftspolitischen Handlungsmöglichkeiten erforscht haben. Abends veranstalteten wir eine Abschlussfeier, bei deren Planung sich sowohl die Teilnehmenden als auch das Moderationsteam einbrachten. Bei Spielen, Musik und Tanz genossen alle den letzten gemeinsamen Abend nach einer eindrucksvollen Woche.

Am Sonntag, den 26.09., stand die Abreiseorganisation im Fokus. Trotz der Aufbruchstimmung nahmen wir uns ausreichend Zeit, um uns als Team von den Teilnehmenden Feedback zur Summer School Meschede einzuholen. Im Rahmen einer gemeinsamen Abschlussrunde verabschiedeten wir uns von allen Teilnehmenden.

### **3.8. Änderungen gegenüber der Planung**

Alles in allem verlief die Summer School planmäßig und es gab nur wenige kurzfristige Änderungen während der Woche in Meschede. Die meisten Änderungen hatten sich im Rahmen der Verschiebung der Summer School und in den Wochen vor Beginn der Summer School ergeben.

Wie bereits erwähnt, stellten die zuvor gekauften Selbsttests eine Schwierigkeit dar, da die Hälfte der verwendeten Tests ein ungünstiges Ergebnis zeigte. Um die Summer School entsprechend unserem Hygienekonzept durchführen zu können, mussten wir spontan in einer Notdienst-Apotheke zusätzliche Corona-Tests kaufen, die verlässliche Ergebnisse lieferten. Dabei entstanden nicht nur zusätzliche, ungeplante Kosten, auch der Ablauf des Anreisenachmittags verzögerte sich etwas nach hinten und war für das Moderationsteam mit zusätzlichem Aufwand verbunden.

Obgleich wir uns darauf einstellen konnten, nicht wie ursprünglich angedacht jeden Tag 70 Teilnehmenden vor Ort zu haben, gab es darüber hinaus noch weitere, ungeplante Änderungen der Teilnahmezahlen. Einige Teilnehmende sagten spontan ab, beispielsweise aufgrund von Krankheit, andere erschienen ohne Abmeldung gar nicht. Manche Teilnehmende reisten eher ab, als ursprünglich bei der Anmeldung angegeben wurde. Daraus ergaben sich vor Ort einige Änderungen, die wir im Vorfeld nicht



absehen konnten. So kauften wir den Großteil unserer Lebensmittel bereits vor der Woche in Meschede ein und konnten auf die kurzfristigen Änderungen der Teilnahmezahlen, die ohnehin schon von Tag zu Tag schwankten, nicht weiter reagieren.

Anders verhielt es sich bei dem Workshop von Gisela Lamkowsky der Bildung für nachhaltige Entwicklung NRW. Gemeinsam entschieden wir, den Workshop nicht anzubieten, weil am Freitagnachmittag nur etwa 30 Teilnehmende vor Ort waren. Da es parallel noch zwei weitere Workshops gab, wären in dem Workshop von Frau Lamkowsky nicht genügend Teilnehmende gewesen, um diesen sinnvoll durchführen zu können.

Ansonsten gab es kaum außerplanmäßige Änderungen, die von größerer Bedeutung waren. Die wetterbedingte Absage der Nachtwanderung und die Ausweitung des Skillsharing-Angebots anstelle der Exkursion zur Fridays for Future Demonstration nach Dortmund haben die Summer School in ihrer Konzeption und ihren Zielen nicht beeinflusst.

### **3.9. Werkzeugkoffer**

Da die Summer School Meschede als einmaliges Projekt geplant ist, haben wir eine ausführliche Nachbereitung vorbereitet, um unser Ziel zu sichern, Multiplikator:innen für Klimagerechtigkeit auszubilden. Die Dokumentation findet in Form des Werkzeugkoffers statt, welcher hier beschrieben wird. Die ebenfalls zum Nachbereitungskonzept gehörende Evaluation wird im zugehörigen Abschnitt erläutert.

Während der Woche in Meschede wird durch die aktive Mitarbeit der Teilnehmenden und Referierenden die Grundlage für einen „Werkzeugkoffer“ erstellt, der alle Beteiligten bei ihrem weiteren Engagement für Themen der Klimagerechtigkeit unterstützen soll und somit das Ziel, die Teilnehmenden zu Multiplikator:innen auszubilden und zur Weitergabe der Inhalte und Methode zu befähigen, fördert. Dafür füllten alle Referierenden im Voraus der Summer School einen Steckbrief für ihren Workshop oder Vortrag aus, um die Inhalte und Methoden kurz zusammenzufassen, sodass sie den Teilnehmenden für weitere Veranstaltungen dienen (Vorlage findet sich im Anhang A.3).

Während der Summer School wird jeder Vortrag oder Workshop von den Teilnehmenden schriftlich oder mündlich anhand von drei Aspekten reflektiert:

1. Was hat dich überrascht?
2. Das nehme ich für die Zukunft mit:
3. Das möchte ich noch sagen:

Die Teilnehmenden schreiben ihre Antworten auf Moderationskarten und ordnen sie auf Pinnwänden den Aspekten zu. Anschließend können einige Aspekte geteilt werden. Die Reflexion dient dazu, den jeweiligen Vortrag oder Workshop kurz einzuordnen und direkt zu überlegen, welche Inhalte für jede:n Teilnehmende:n persönlich in Zukunft relevant sein können und sie in ihrem Engagement unterstützen. Die Ergebnisse wurden im Werkzeugkoffer zusammengefasst, sodass die Teilnehmenden sich besser an die Inhalte zurückerinnern können, falls sie diese selbst noch einmal anwenden wollen. Gleichzeitig bekommen die Referierenden so ein ausführliches Feedback.

Ergänzt wird der Werkzeugkoffer durch die Beschreibung der Methoden, die in den Gruppenprozessen angewendet wurden, einer Literaturliste mit Tipps von Referierenden, Team und Teilnehmenden, den Rezepten vom Kochteam sowie weiteren Ergebnissen. Die Dokumentation während der Summer School wurde federführend von Frau Hülsmann geleitet und im Werkzeugkoffer anschließend ansprechend aufbereitet und gestaltet.

Neben der Nachbereitung für Teilnehmende und Referierende haben wir außerdem eine interne Nachbereitung für das Team und die Ortsgruppe Münster der BUNDjugend geplant. So wollten wir sicherstellen, dass die Ergebnisse und Erfahrungen, die wir neben den Inhalten während der Summer School vor allem auch in der Organisation des Projekts gesammelt haben, in unsere zukünftige Arbeit auf lokaler Ebene produktiv einfließen. Dafür haben wir mehrere Treffen mit dem Team und weiteren Aktiven der Ortsgruppe geplant, um Inhalte und Methoden weiterzudenken, anzuwenden und unsere Positionen in kommunalpolitischen Gesprächen präzise darstellen und begründen zu können. Die Ergebnisse unserer Reflexion finden sich sowie die Folgerungen darauf im jeweils zugehörigen Abschnitt.

### **3.10. Impulskatalog**

Wir mussten wir im Rahmen der ehrenamtlichen Arbeit erkennen, dass unsere Ressourcen begrenzt sind und es galt Foci zu setzen. War die Formulierung eines Impulskataloges zu Beginn der Planungen für die Summer School noch eine entscheidende Idee, mussten wir bald feststellen, dass wir unseren Hauptfokus woanders legten, insbesondere auf die Erstellung des Werkzeugkoffers. Von der ursprünglichen Idee, einen Impulskatalog zu formulieren nahmen wir somit als BUNDjugend Münster noch während der Vorbeireitungsphase Abstand. Ein Grundsatz der BUNDjugend Münster ist, eine Zusammenarbeit mit Parteien möglichst zu vermeiden, bzw. sehr kritisch zu

hinterfragen. So luden wir keine Referent:innen mit klarer Parteizugehörigkeit zur Summer School ein. Dies ist notwendig, um die parteipolitische Unabhängigkeit, welche für weitere Projekte wie z.B. einem Projekt zur Bundestagswahl notwendig ist, zu gewährleisten. Damit einher geht jedoch ein Mangel an Kontakten zu parteipolitisch wirksamen Personen sowie Erfahrung mit parteipolitischer Arbeit, z.B. auch dem Formulieren von Impulskatalogen.

### **3.11. Logistik**

Die Organisation der Logistik der Summer School Meschede setzte sich aus drei Bausteinen zusammen: Unterkunft, Anreise und Verpflegung. Durch die coronabedingte Verschiebung der Summer School waren die Auswirkungen und der daraus resultierende Bedarf nach Neuplanung in diesen Bereichen am deutlichsten spürbar.

Ursprünglich hatten wir geplant, die Summer School auf Rügen stattfinden zu lassen. Bei der Entwicklung des Konzepts der Summer School war Rügen stets ein wichtiger Bestandteil. Aufgrund ihrer einzigartigen Landschaft hielten wir Rügen für einen gelungenen Ort, um uns sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Klimawandel und der Veränderung der Umwelt auseinanderzusetzen. Über persönliche Kontakte konnten wir ein günstiges Angebot des „Meerzauberhauses“ auf Rügen einholen. Um zusätzliche Schlafplätze bereitzustellen, mieteten wir die Räumlichkeiten des nahegelegenen Ferienlagers des DRK (Deutschen Roten Kreuzes). Darüber hinaus strebten wir an, auch die örtliche Bevölkerung an unserem Bildungsprogramm teilhaben zu lassen. Dafür gingen wir eine Kooperation mit der örtlichen Kirchengemeinde, der Evangelischen Kirchengemeinde Altenkirchen & Wiek, ein. Der Pfarrer Christian Ohm bot uns zusätzliche Räumlichkeiten an, in denen über 100 Personen pro Vortrag Platz finden konnten. Unsere Veranstaltungen wurden im Rahmen des alljährlichen „Kirchen & Musiksommers“ beworben.

Als im Sommer 2020 die Entscheidung fiel, die Summer School auf das Jahr 2021 zu verschieben, wollten wir zunächst alle Planungen beibehalten wie bisher. Aufgrund der Corona-Pandemie öffnete das Ferienlager des DRK jedoch in der Saison 2021 gar nicht, wodurch wir unsere Teilnehmendenzahl drastisch senken mussten, denn weitere Ferienlager oder Hostels auf Rügen waren entweder nicht bezahlbar, zu weit weg, oder ebenfalls nicht verfügbar. Darüber hinaus begannen wir zu reflektieren, ob Rügen unter Pandemiebedingungen eine gute Wahl sei, da die jeweiligen Bundesländer zu diesem Zeitpunkt ihre Einreisebestimmungen selbst regelten und die Planbarkeit für

einen Veranstaltungsort außerhalb von Nordrhein-Westfalen schlichtweg nicht gegeben war. Da Rügen für uns aufgrund seiner Natur so bedeutsam war, war es uns wichtig, bei der Suche nach Räumlichkeiten in Nordrhein-Westfalen ebenfalls von Natur umgeben zu sein. Schnell stießen wir auf die Jugendherberge Meschede, die mitten im Naturschutzgebiet „Arnsberger Wald“ liegt. Sie bot reichlich Schlafplätze, Gruppenräume, eine Großküche, und passte preislich in unseren ursprünglichen Kosten- und Finanzierungsplan.

Durch die Verschiebung des Ortes hat sich infolgedessen auch die Anreisesituation verändert. Da ein Großteil der Teilnehmenden aus Nordrhein-Westfalen, insbesondere Münster stammt, sollte die Anreise in Eigenregie erfolgen. Studierende konnten somit auf ihre Semestertickets zurückgreifen, Nicht-Studierende konnten sich in Gruppen für das Schöner-Tag-Ticket NRW zusammenfinden. Durch einen E-Mail-Verteiler haben wir die eigenständige Anreiseorganisation unterstützt. Die Jugendherberge Meschede befindet sich nur rund drei Kilometer vom Bahnhof Meschede entfernt, allerdings sind dabei knapp 160 Höhenmeter zu bewältigen. Da wir annahmen, dass die Teilnehmenden alle etwa zeitgleich an- und abreisen würden und Gepäck für etwa eine Woche dabei haben würden, haben wir einen Bus beim lokalen Busunternehmen Knipschild-Reisen Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG gemietet. Da die erwünschten Anmeldezahlen zunächst ausblieben, haben wir uns dazu entschieden, auch eine tageweise Anmeldung zu ermöglichen. Da nun die Teilnehmenden nicht alle gleichzeitig und auch nicht mit großem Gepäck anreisen würden, haben wir uns dazu entschieden, den Bus wieder zu stornieren. Dabei ist eine Stornierungsgebühr von 50 Euro angefallen, die jedoch immer noch wirtschaftlicher war, als den Bus zu nutzen, aber nicht auszulasten. Für unsere eigene Anreise und den Materialtransport sowie die Mobilität vor Ort mieteten wir beim Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) Münster einen Transporter zu vergünstigten Konditionen.

Ein weiterer Bestandteil der Planung des Logistikteams war die Verpflegung. Da es im Rahmen der Summer School Meschede um Fragen der Klimagerechtigkeit ging, war für uns klar, dass auch die Verpflegung der Teilnehmenden möglichst zukunfts- und umweltverträglich ausfallen muss. In der ersten Planungsphase fragten wir daher die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners – Waldorfpädagogik e.V. an. Die Kochinitiative der Freunde der Erziehungskunst bietet an, auf Seminaren für junge Menschen zu kochen. Dabei setzt sie sich zum Ziel, den Teilnehmenden ein Bewusstsein für nachhaltiges, faires und gesundes Essen zu vermitteln. Nach der Verschiebung

unserer Summer School waren bei den Freunden der Erziehungskunst leider nicht mehr genug Kapazitäten vorhanden, uns auch im Jahr 2021 ein Kochteam bereitzustellen. Um unsere Vorstellungen von klimafreundlicher Ernährung bestmöglich umsetzen zu können, entschieden wir uns dazu, ein eigenes Kochteam auf die Beine zu stellen. Dazu starteten wir einen Aufruf in unseren Freundes- und Bekanntenkreisen. Es kam ein vierköpfiges Team zustande, das aus einem gelernten Koch und drei Hobbyköch:innen bestand. Das Planungsteam und das Kochteam entschieden sich gemeinsam für ein komplett veganes Speisenangebot, da eine vegane Ernährung ein wichtiger Baustein für eine klimafreundliche Ernährung ist. In der Umsetzung agierte das Kochteam völlig frei. Es wurde hauptsächlich auf Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft gesetzt, die von der Naturkost West GmbH und der Lebensgarten – mein Bioladen in Soest GmbH bezogen wurden. Die Kochteamer:innen setzten sich zudem als Ziel, mit verbreiteten Vorurteilen gegenüber veganer Ernährung (unausgewogen / nicht so lecker / nicht vereinbar mit Allergien) entgegenzuwirken. Daher haben sie sich immer besonders über die überrascht positiven Rückmeldungen der Teilnehmer:innen gefreut, die bis dahin wenig Kontakt mit veganer Ernährung hatten. Eine weitere Zielsetzung bestand darin, die Menge anfallender Essensreste zu minimieren. Hierzu hat das Kochteam zum einen die Mengen der Rezepte im Voraus genau getestet. Zum anderen hat es das Abendessen als Möglichkeit genutzt, mögliche Reste vom Mittagessen oder überschüssige Zutaten zu verwenden.

### **3.12. Fördermittel und Finanzen**

Das Finanzteam war für zwei wesentliche Aufgabenbereiche verantwortlich, die eng miteinander verzahnt sind. Dazu gehörte es einerseits, Fördermittel zu generieren, und andererseits, die Projektkosten zu kalkulieren und sich durch einen Kosten- und Finanzierungsplan den Überblick über die Projektfinanzierung zu schaffen.

Um die Summer School Meschede zu finanzieren, haben wir uns bei verschiedenen potenziellen Geldgebern beworben. Nachdem wir das Grundkonzept der Summer School erarbeitet hatten, stellten wir in der ersten Jahreshälfte 2020 die ersten Fördermittelanträge. Bei der Stadt Münster haben wir uns auf eine Förderung im Rahmen des Projekts „Formen der demokratischen Beteiligung von Jugendlichen wertschätzen und stärken (2020-2022)“ mit einer Zuwendungssumme in Höhe von 3.718 Euro beworben. Darüber hinaus bewarben wir uns beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) auf das LWL-Programm „Partizipation und Demokratie fördern 2020“ mit einer

Fördersumme von 5.000 Euro. Sowohl der Antrag bei der Stadt Münster als auch der Antrag beim LWL wurden nicht bewilligt. Da wir uns aufgrund der Corona-Pandemie im Sommer 2020 dazu entschieden haben, die Summer School auf das Jahr 2021 zu verschieben, verschafften wir uns zusätzliche Zeit, um uns bei weiteren Stiftungen fristgerecht zu bewerben. So beschlossen wir, uns bei der DBU auf eine Fördersumme von 16.195 Euro (50 Prozent der zu diesem Zeitpunkt geplanten Projektkosten) zu bewerben. Im Frühjahr 2021 bekamen wir einen positiven Bewilligungsbescheid von der DBU, wodurch diese für die Summer School zu unserem Hauptgeldgeber wurde. Da aufgrund der Corona-Pandemie größere Projekte in den Wintermonaten 2020/2021 nur sehr schwer planbar waren, hatten wir uns in dieser zunächst um keine weiteren Geldgeber bemüht. Die Bewilligung seitens der DBU nahmen wir zum Anlass, einen Plan zu entwerfen, bei welchen Stiftungen wir uns in den kommenden Monaten bewerben wollten. Im Frühjahr 2021 bewarben wir uns bei der Heidehof Stiftung und bei der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW um eine Förderung in Höhe von je 5.000 Euro und bei der Heinrich Böll Stiftung NRW um eine Fördersumme von 2.000 Euro. Darüber hinaus bewarben wir uns beim Youth Activist Fund 2021 um eine Fördersumme von 500 Euro. Alle Fördermittelanträge wurden bewilligt. Da zum Zeitpunkt der Bewilligung der Förderung durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW bereits absehbar war, dass wir nicht wie ursprünglich angedacht 70 Teilnehmende mit unserem Projekt erreichen würden, wurde die Fördersumme auf 9.021 Euro aufgestockt, um die entgangenen Einnahmen durch die fehlenden Teilnahmebeiträge zu kompensieren.

Die Teilnahmebeiträge sollten neben den Förderungen durch die Stiftungen eine weitere wichtige Einnahmequelle bilden. Gleichzeitig stellte uns die Wahl eines angemessenen Teilnahmebeitrags vor eine Herausforderung. Wir wollten einerseits die Summer School Meschede so inklusiv wie möglich gestalten, ein niedriger Teilnahmebeitrag sollte daher insbesondere sozial benachteiligte junge Erwachsene dazu animieren, an unserem Projekt teilzunehmen. Andererseits leisteten die Teilnahmebeiträge einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung unseres Vorhabens. Zudem sollten die Beiträge auch eine gewisse Verbindlichkeit schaffen, um aktiv an der Summer School Meschede teilzunehmen. Wir einigten uns zunächst auf einen Teilnahmebeitrag von 70 Euro, mit einer Solidaritätsstaffelung von 55 Euro bzw. 85 Euro. Die Idee lag darin, dass mit 70 Euro die Kosten in jedem Fall gedeckt sind, finanziell schwächer aufgestellte Menschen aber auch ermäßigt mit 55 Euro an der Summer School Meschede

teilnehmen können. Die fehlenden 15 Euro sollten durch eine im Idealfall gleiche Anzahl an Solibeiträgen in Höhe von 85 Euro aufgefüllt werden. Durch Erfahrungen aus anderen Projekten vertrauten wir darauf, dass sich ermäßigte Teilnahmebeiträge und Solibeiträge in der Waage halten würden. Da im Laufe der Anmeldephase an uns des Öfteren das Anliegen herangetragen wurde, nicht eine ganze Woche, aber gerne an einzelnen Tagen an der Summer School Meschede teilnehmen zu wollen, öffneten wir letztendlich die Anmeldung auch für einzelne Tage zu einem regulären Tagespreis in Höhe von 10 Euro, wobei auch hier eine freiwillige Solispanne eingerichtet wurde. Über die Staffelung der Teilnahmebeiträge hinaus wollten wir gezielt Menschen mit Fluchterfahrung motivieren, sich im Rahmen der Summer School Meschede mit Klimagerechtigkeit auseinandersetzen zu können. Durch das Projekt „Du. Ich. Wir. Internationale Biografen im Jugendverband“ des Landesjugendring NRW konnten wir geflüchteten Menschen die Erstattung ihrer Teilnahmebeiträge ermöglichen.

Der Kosten- und Finanzierungsplan stellte das Finanzteam vor einige Herausforderungen. Die größte Herausforderung lag darin, den Kosten- und Finanzierungsplan trotz der zahlreichen logistischen Umplanungen einzuhalten, die sich aus der Verschiebung der Summer School ergaben (siehe zugehörigen Abschnitt). Da wir während des gesamten Projektzeitraums den Kosten- und Finanzierungsplan stets im Blick hatten und vor jeder Änderung das mögliche Budget genauestens festgelegt hatten, konnten wir mit dieser Herausforderung insgesamt sehr gut umgehen. Dennoch gab es einige Änderungen in den Ausgaben, die außerplanmäßig von unserem Kosten- und Finanzierungsplan abwichen. Zum einen kam kurz vor der Summer School Kim Hülsmann zu unserem Moderationsteam hinzu, um uns in der Ergebnissicherung zu unterstützen. Die gelernte Kauffrau für Marketingkommunikation sollte den „Werkzeugkoffer“, das Herzstück unserer Ergebnissicherung, ansprechend gestalten. Uns schien es sinnvoll, für eine übersichtliche Darstellung der Ergebnisse weitere Ressourcen aufzuwenden, damit wir unser Ziel, die Teilnehmenden der Summer School zu Multiplikator:innen auszubilden, noch besser erreichen konnten. Weitere Abweichungen ergaben sich bei den Ausgaben für Verpflegung und bei den Honorarkosten für Referierende. Die Verpflegungsausgaben fielen höher als geplant aus, da es noch kurzfristige Abmeldungen gab, auf die das Kochteam nach Abschluss der Lebensmittelbestellungen nicht mehr reagieren konnte. Bezüglich der Honorarkosten für Referierende lag eine Abweichung der Kosten nach unten vor. Wir hatten niedrigere Kosten für Referierende, weil mehr als erwartet kein Honorar für ihren Vortrag oder Workshop haben wollten. Manche

Ausgaben veränderten sich zwar unerwartet, wie beispielsweise der zusätzliche Kauf von Antigen-Selbsttests, wie in den zugehörigen Abschnitten näher erläutert wird, hatten aber keine nennenswerten Auswirkungen auf die einzelnen Positionen des Kosten- und Finanzierungsplans.

### **3.13. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Summer School Meschede wurde von einer vielfältigen Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Wir haben uns ausführliche Gedanken über die Verbreitung des Projekts gemacht und diese immer wieder in unseren Treffen diskutiert und weiterentwickelt. So hatten wir zum Beispiel zu Beginn eine eigene Homepage, haben uns dann allerdings dafür entschieden, das Projekt auf der Homepage der BUNDjugend NRW einzugliedern, um deren Struktur und Reichweite zu nutzen. Wir haben dort das Projekt ausführlich erläutert, das Programm und die Referierenden vorgestellt sowie die Anmeldungen verwaltet. Insgesamt hat das Team einen ausführlichen Plan aufgestellt, der hier aufgeteilt in *Analoge Medien (3.13.1)* und *Digitale Medien (3.13.2)* vorgestellt wird. Ab Anfang Juni 2022 wurde die Summer School Meschede über diese Wege beworben. Leider blieben am Anfang der Veröffentlichung die Anmeldungen aus. Dies führen wir auf die anhaltende Pandemie-Situation zurück. Viele haben eine geringere Bereitschaft zur Planung oder Angst vor einer Ansteckung vor Ort. Außerdem haben wir von einigen Interessierten die Rückmeldung bekommen, dass sie sich leider nicht die ganze Woche Zeit nehmen können, gerne aber für ein paar Tage dabei wären. Deswegen haben uns nach langem Überlegen und Abwägung der Konsequenzen dazu entschieden, Tagesanmeldungen zu ermöglichen, um die Summer School durchführen zu können. Mit dieser Entscheidung haben wir auch unsere Werbung und Verbreitung nochmal intensiviert, um noch mehr Menschen zu erreichen.

#### *3.13.1. Analoge Medien*

Die analoge Verbreitung fand hauptsächlich in Münster statt. Hierfür hat das zuständige Team Flyer, Plakate und Sticker gestaltet (s. Anhang A.4 – A.6), welche wir bei verschiedenen Veranstaltungen und Demonstrationen an Interessierte verteilten, sowie an öffentlichen Orten aushingen und auslegten. Dabei hatten wir vor allem beim Verteilen von Stickern und Flyern große Erfolge, da wir direkt mit interessierten Menschen ins Gespräch kamen. Außerdem haben wir verschiedene Zeitungen angefragt, ob sie eine Anzeige veröffentlichen würden, unter anderem die Westfälischen Nachrichten, RUMS., sowie den Sauerlandkurier. Letzterer hat kostenfrei eine Anzeige von



uns veröffentlicht. Zudem haben wir eine Anzeige in dem Heft „nadann...“ geschaltet, das überall in Münster ausliegt.

Neben diesen Medien spielte auch die Mund-zu-Mund-Propaganda eine wichtige Rolle. Alle Mitglieder der BUNDjugend Münster haben die Veranstaltung mit Freund:innen und Bekannten geteilt. Außerdem hatten wir durch ein Projekt zur Bundestagswahl 2021 engen Kontakt zu anderen BUNDjugend Orts- und Landesverbänden, die wir ebenfalls einluden und die die Einladung mit ihren Gruppen teilten.

Als die Anmeldesituation sich nicht wie erhofft entwickelte haben wir neben Bekannten und Freunden außerdem die Referierenden und Stiftungen um Unterstützung gebeten, die dies schnell in die Tat umsetzten.

### 3.13.2. *Digitale Medien*

Auch für die digitale Verbreitung hat das Team Materialien vorbereitet, wobei es sich hierbei hauptsächlich um SharePics für soziale Netzwerke und zugehörige Texte handelte (für eine Auswahl siehe Anhang A.7). Hierbei hat das Team auf ein einheitliches, ansprechendes Design geachtet, um einen Wiedererkennungswert zu erzeugen. Wir haben die Summer School Meschede in den digitalen Medien einerseits über die sozialen Netzwerke Instagram und Facebook verbreitet und andererseits über verschiedene E-Mail-Verteiler. Dafür wurde eine Liste an möglichen Kanälen und Netzwerken vorbereitet, die von uns kontaktiert wurden.

In den sozialen Netzwerken haben wir den Fokus auf Instagram gelegt, wo viele Menschen aus unserer Zielgruppe sowie weitere Umweltgruppen aktiv sind. So haben wir die Summer School Meschede über den Instagram-Account der BUNDjugend Münster durch Posts und Story-Beiträge beworben, da dieser mit über 800 Follower:innen bereits eine große Reichweite bot.<sup>1</sup> Über Instagram haben wir außerdem andere Umweltgruppen in Münster angeschrieben, mit der Bitte, die Beiträge zu teilen. Dies haben unsere Trägerorganisation, die BUNDjugend NRW, sowie den Dachverband, die BUNDjugend, ebenfalls umgesetzt.

Durch regelmäßige Aktivitäten auf dem Instagram-Profil der BUNDjugend Münster mit einzelnen Beiträgen wurden bis zu 357 Konten erreicht (für Beispiele s. Anhang A.8), mit Stories bis zu 90 Konten. Die Beiträge wurden von vielen Umweltgruppen aus

---

<sup>1</sup> Link zum BUNDjugend Münster Instagram Account: <https://www.instagram.com/bundjugend.muenster/>

Münster und Umgebung in ihrer Story geteilt, sodass sie eine noch weitere Reichweite erlangten. Wegen der fehlenden Anmeldungen haben wir bei Instagram noch regelmäßiger gepostet und mit Videos für Abwechslung gesorgt. Wir haben dort außerdem einen Post als Werbung geschaltet, der dadurch knapp 5.500 Konten erreichte. Auch die Videos waren sehr erfolgreich und erreichten über 4.000 Konten.

Ähnlich wie auf Instagram haben wir auf Facebook agiert, dort wurde die Summer School auf der Seite der BUNDjugend Münster des Öfteren geteilt und eine Veranstaltung erstellt.<sup>2</sup> Diese wurde ebenfalls von der BUNDjugend NRW und der BUNDjugend geteilt und in verschiedenen weiteren Gruppen verbreitet. Auf Facebook erreichten die Beiträge und die Veranstaltung teilweise bis zu über 1.000 Konten durch das Teilen in verschiedenen Gruppen, meist jedoch zwischen 100 und 300 Konten (für Beispiele s. Anhang A.9).

Neben den sozialen Netzwerken haben wir verschiedene Mail-Verteiler bespielt - unter anderem von verschiedenen Bündnissen von Umweltgruppen in Münster, von Mitgliedern der BUNDjugend oder vom Eine Welt Netz NRW e.V. Außerdem wurde die Veranstaltung in verschiedenen Netzwerken für gesellschaftliches Engagement veröffentlicht, wie dem Netzwerk Wachstumswende, wechange und der Plattform n, sowie an Fachschaften der Westfälischen-Wilhelms Universität (Uni) Münster geschickt und im Newsletter des Allgemeinen Studierenden Ausschusses der Uni Münster publiziert.

Unsere vermehrten Anstrengungen haben sich ausgezahlt – die Anmeldungen vermehrten sich und die digitale Umfrage nach der Summer School zeigt, dass wir mit unserer breit gefächerten Öffentlichkeitsarbeit Erfolg hatten, denn viele haben durch unterschiedliche Quellen und Kontakt von dem Projekt erfahren.

Für die Zeit während und nach der Summer School haben wir eine öffentlichkeitswirksame Dokumentation vor allem auf dem Instagram Account der BUNDjugend Münster geplant, mit Eindrücken und Ergebnissen aus der gemeinsamen Woche in Meschede. Dies haben wir so umgesetzt und ist weiterhin als Storyhighlight auf dem Account zu finden. Außerdem ist die Summer School auf der Homepage der BUNDjugend NRW unter den vergangenen Projekten zu finden, wo das Programm vorgestellt wird und

---

<sup>2</sup> Link zur BUNDjugend Münster Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/bundjugendmuenster>

Ergebnisse veröffentlicht werden.<sup>3</sup> Dort findet sich auch ein Hinweis auf den Werkzeugkoffer, der gerne bei uns angefragt werden kann.

### **3.14. Interne Reflexion**

Neben der erfolgreichen Umsetzung der Summer School Meschede sind wir auch mit unserer internen Entwicklung sehr zufrieden. Für uns alle war die Mitwirkung an einem derartig umfangreichen Großprojekt etwas Besonderes, vor allem unter dem Gesichtspunkt, dass wir allesamt ehrenamtlich arbeiteten und parallel dazu einer Vollzeitbeschäftigung in Form eines Studiums oder einer Erwerbstätigkeit nachkamen. In unserer Zusammenarbeit als Team versuchten wir, gemeinsam unsere zwischenmenschlichen Werte umzusetzen: gegenseitige Achtung, Respekt, Wertschätzung, konstruktives Ausüben von Kritik, einander zuhören und ausreden lassen. Dies waren und sind uns wichtige Grundhaltungen und Verhaltensweisen, die wir als essenziell für ein nachhaltiges Miteinander einschätzen. Wir konnten dabei schon auf unsere Erfahrungen aus der Arbeit in der BUNDjugend Ortsgruppe Münster zurückgreifen, da wir dort auf diese Umgangsformen großen Wert legen. Größtenteils ist uns die Umsetzung der Werte gelungen, einzig in stressigen Phasen der Organisation kam es manchmal zu Konflikten. Diese konnten wir allerdings gut lösen, was uns letztendlich als Team näher zusammengebracht hat, als wenn Meinungsverschiedenheiten nicht offen ausgetragen werden könnten. Offenheit für andere Meinungen sahen wir stets als Grundvoraussetzung jeglichen Diskurses an.

Während des Organisationsprozesses gestalteten wir alle relevanten Entscheidungsprozesse demokratisch. Diese Werte versuchten wir auch durch den Umgang und im Miteinander während der Summer School umzusetzen und zu leben. Wir sind davon überzeugt, durch unseren Umgang miteinander und mit den Teilnehmenden eine Inspirationsquelle für diese gewesen zu sein. Die Erfahrungen aus der sehr engen Arbeit im Team und der offenen und wertschätzenden Kommunikation nehmen wir mit für zukünftige Projekte und würden sie immer wieder von Beginn an etablieren.

Darüber hinaus gewannen wir alle eine beachtliche Praxiserfahrung im Bereich des Projektmanagements und weiterer damit verbundener Kompetenzen hinzu. Vom Verwalten und Planen von Finanzmitteln zur Öffentlichkeitsarbeit oder Organisation der Verpflegung für Großgruppen konnten wir in vielen Aspekten Erfahrungen sammeln.

---

<sup>3</sup> Link zur Homepage der BUNDjugend NRW: <https://www.bundjugend-nrw.de/projekte/vergangene-projekte/summer-school/>

Auch diese nehmen wir für zukünftige Projekte in der BUNDjugend Münster oder außerhalb mit und freuen uns, die gewonnenen Kompetenzen einzubringen.

Während des durch die Coronapandemie verlängerten Planungsprozesses des Projekts hat sich das Team der Summer School Meschede öfter verändert als ursprünglich gedacht. Einige sind auf Grund eines Auslandssemesters zwischenzeitlich aus dem Planungsteam zurückgetreten, andere haben ihr Studium abgeschlossen und sind in eine andere Stadt gezogen. Diese Erfahrungen haben uns gelehrt, Verantwortlichkeiten ausführlich zu übergeben und Ergebnisse strukturiert zu sichern, damit geleistete Arbeit nicht verloren geht. Allgemein haben wir festgestellt, dass der Umfang des Projekts mit mehreren Förderern, vielen Teilnehmenden und einem intensiven Projekt eine sehr ausführliche und umfangreiche Planung und Organisation erfordert, die von einem Team von ausschließlich ehrenamtlichen Personen viel Zeit verlangt. Für zukünftige Projekte würden wir wahrscheinlich darauf achten, ein Team aus mehr Personen zusammenzustellen oder eine zumindest für die Wochen direkt vor und während des Projekts eine Projektstelle einzurichten, zum Beispiel in Form eines Werkstudent:innenvertrags.

### **3.15. Ergebnisse und Wirkungen**

Wie bereits oben beschrieben ist das Reflexionskonzept der Summer School aufgeteilt in die Dokumentation und die Evaluation der gemeinsamen Phase in Meschede. Der Werkzeugkoffer hält die Ergebnisse aus Vorträgen, Workshops und Gruppenphasen in einem ansprechenden Format fest und dient Teilnehmenden, Team und Referierenden als Stütze in ihrem zukünftigen Engagement. Die Vorträge und Workshops wurden bereits im zugehörigen Abschnitt beschrieben und können ausführlicher im Werkzeugkoffer eingesehen werden. Die Ergebnisse der Gruppenprozesse als Ergebnisse aus den Lehr-Lern-Prozessen der gemeinsamen Woche in Meschede werden im Folgenden genauer vorgestellt. Neben den Reflexionsphasen und -gesprächen vor Ort sowie der Evaluation der gemeinsamen Zeit am letzten Tag der Veranstaltung ist der digitale Fragebogen ein weiterer Baustein des Reflexions-Konzepts. Dieser soll vor allem die Wirkungen der Summer School Meschede über die gemeinsame Woche heraus sichtbar machen. Ziel der Fragebögen war unter anderem die Auswertung, inwiefern die zuvor definierten Ziele erreicht wurden sowie das Einholen eines Feedbacks für das Team. Der Aufbau des Fragebogens sowie die Ergebnisse werden im Anschluss dargestellt.

### 3.15.1. *Ergebnisse Gruppenprozesse*

Wie bereits oben erwähnt wurden viele Ergebnisse aus den Gruppenprozessen mündlich im Gespräch der Teilnehmenden untereinander festgehalten. Der Fokus der Gruppenprozesse, zunächst individuelle und dann gemeinsame Utopien beim Waldspaziergang zu entwickeln und diese anschließend im Chaos-Interview zu konkretisieren wurde jedoch auf kreativer und vielfältiger Weise festgehalten (Fotos der Ergebnisse finden sich im Anhang A.10).

In der ersten Phase war dabei der Wunsch nach mehr Gemeinschaft überragend, den fast alle Teilnehmenden äußerten oder schriftlich festhielten. Dabei konkretisierten einige Personen dies bereits durch verschiedene Möglichkeiten, dies zu realisieren. Genannt wurden neue Wohnformen, zum Beispiel generationenübergreifend, eine aktive Nachbar:innenschaft und Arbeit mit und in der Gemeinschaft. Dies zeigt sich auch auf den gemalten Utopien der Kleingruppen. Neben mehr Gemeinschaft wurden weitere Werte wie Toleranz und Respekt genannt, sowie eine Ausrichtung allen Handelns nach dem Gemeinwohl. Außerdem wurde der Wunsch nach einer gesunden Natur, einer Nähe zu Wald und/oder Meer vermehrt geäußert. Auch hier wurden bereits Realisierungsmöglichkeiten genannt, wie Waldgärten, Permakulturen, oder eine Wald-Lernstätte. Ein Leben im Einklang mit der Natur findet sich auch in dem Wunsch nach einem nachhaltigen Leben wieder. Daraus wurden direkt Konsequenzen für verschiedene Bereiche gezogen: Im Bereich Verkehr soll mehr mit dem Fahrrad möglich sein, weniger Autos auf den Straßen stehen und wenn dann gemeinsam genutzt werden. Im Bereich Ernährung könne mehr Nachhaltigkeit durch veganes, regionales Essen erreicht werden.

Diese Aspekte wurden im Chaos-Interview konkretisiert. Auch hier wurde im Bereich der Ernährung regionales und veganes Essen genannt, zum Beispiel eine authentische vegane Alternative für Eier. Gleichzeitig ist der Wunsch nach viel Gemüse sehr präsent. Was das Kochteam der Summer School Meschede besonders gefreut hat, ist dass das Lieblings-Utopie-Essen vieler Teilnehmende ihr selbst gekochtes, ökologisches, veganes und frisches Essen in dieser Woche war. Hier zeigt sich, dass das Konzept der Summer School Meschede, Teile einer ökologisch-gemeinschaftlichen Utopie vor Ort zu leben, Erfolg hatte. Im Bereich Verkehr bestätigten sich die Ergebnisse aus den Utopien, dass die Teilnehmenden wertlegen auf CO<sub>2</sub>-arme bzw. -neutrale Verkehrsmittel. Gleichzeitig sollten Verkehrsmittel kostenlos sein. Die Lieblings-

Utopie-Wohnformen der Teilnehmenden zeigen erneut den Wunsch nach mehr Gemeinschaft und Naturverbundenheit. Es ist eine Außenküche zu sehen, ein Lagerfeuer, sowie ein Wohnwagen gezogen von einem Tandem. Außerdem zeigt es ein großes Haus mit Garten auf dem Dach und unterschiedlichen Zimmern, in denen sich viele Menschen gemeinsam aufhalten.

Die Ergebnisse aus der anschließenden Methode „Think – Pair – Share“ wurden nicht schriftlich festgehalten und im Großteil unter den Teilnehmenden allein besprochen. Hier konnte auf theoretische und praktische Inhalte aus den Vorträgen und Workshops zurückgegriffen werden, wie zum Beispiel wissenschaftliche Grundlagen, die die Klimakrise eindeutig darstellen, sowie Methoden für eine erfolgreiche Klimakommunikation. Diese haben die Selbstwirksamkeit erhöht und teilweise bereits konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, wie zum Beispiel der Workshop von KLUG zu Transformativem Handeln in der Klimakrise. Bezüglich der Hindernisse wurde unter anderem die Komplexität des Problems und die Schwierigkeiten bei der Kommunikation, nicht nur im eigenen Umfeld sondern auch von der Politik an die Gesellschaft genannt.

### 3.15.2. *Digitaler Fragebogen*

Im Vordergrund des digitalen Fragebogens stehen die Fragen, ob Teilnehmende motiviert sind, an weiteren Veranstaltungen der BUNDjugend teilzunehmen oder sich vorstellen könnten, als Multiplikator:innen zu den Hauptthemen der Summer School tätig zu werden. Daneben interessierten uns weitere Themen wie zum Beispiel die Wirksamkeit verschiedener Werbemaßnahmen. Der digitale Fragebogen wurde über das Umfrage-Portal [empirio.de](https://empirio.de) erstellt und per Link an die Teilnehmenden gesendet. Dies stellte eine gute Möglichkeit dar, die Ergebnisse gesammelt digital auszuwerten. Wir verwendeten drei Arten von Fragen. Einfache Ja-Nein-Fragen, Fragen mit einer offenen Antwort und einem entsprechenden Eingabe-Feld sowie Fragen mit einer Punkteskala von eins bis zehn.

Insgesamt bestand die Umfrage aus neun Fragen. Die ersten beiden thematisieren die Zeit vor der Summer School, indem sie nach dem bisherigen Engagement der Teilnehmenden und der Quelle, über die sie von der Veranstaltung erfuhren, fragen. Über zwei offene Fragen sollten die Teilnehmende die Zeit vor Ort reflektieren und die hinterlassenen Eindrücke beschreiben. Die Umfrage endet mit drei Fragen, welche den

Blick in die Zukunft richten und zum Beispiel herausfinden, mit welcher Wahrscheinlichkeit die Teilnehmenden wieder eine Veranstaltung der BUNDjugend besuchen werden.

Neben den Ergebnissen aus den Gruppenprozessen bieten die Ergebnisse unserer Umfrage eine wichtige Quelle für die Evaluation unseres Projektes. Mitte November wurde der Fragebogen an die Teilnehmenden verschickt. Somit bestand ausreichend zeitlicher Abstand zu dem Veranstaltungszeitraum um eine längere, intensive Reflexion zu ermöglichen und Abstand zu den Prozessen vor Ort zu gewinnen. Nachdem am 04.03. die letzten Umfrageergebnisse eingegangen waren, begannen wir mit der Auswertung. Der Rücklauf betrug insgesamt 23 ausgefüllte Fragebögen. Aufgrund übersprungener und nicht ausgefüllter Fragen, konnte ein Exemplar nicht gewertet werden. Insgesamt fließen in die Auswertung also 22 digitale Fragebögen ein.

### 3.15.2.1. Werbung und vorangegangenes Engagement

Die verschiedenen Aktivitäten im Hinblick auf Werbung und Social Media haben wir im zugehörigen Abschnitt erläutert. Bereits einige Gespräche, die wir mit Teilnehmenden während der Veranstaltung führten, erzeugten bei uns den Eindruck, dass die Teilnehmenden über sehr vielfältige Wege von der Summer School erfuhren. Dabei wurden sowohl Flyer und Plakate als auch unsere Social-Media-Aktivitäten genannt. Anhand der ausgefüllten Fragebögen bestätigt sich unser Eindruck, dass die Unterschiedlichkeit der Werbe-Maßnahmen, ihre Wirkung erzielt hat.



Abbildung 1: Ergebnisse Öffentlichkeitsarbeit

In Abbildung 1 werden die Antworten auf die Frage „Wie hast du von der Summer School erfahren“ grafisch dargestellt. Dabei haben wir ähnliche Antworten wie „Durch eine Freundin“ oder „Über eine der Organisator:innen“ zum Beispiel unter „Freund:innen und Bekanntenkreis“ zusammengefasst. Diese Kategorie führt mit 6 Nennungen die Stichprobe an und steht vermutlich auch mit den Flyern im Zusammenhang, die wir häufig im Freund:innen- und Bekanntenkreis verteilt haben. Fünf Anmeldungen

sind auf verschiedene E-Mail-Verteiler und Newsletter zurückzuführen, worunter beispielsweise der Asta-Newsletter der Uni Münster fällt. Auch über Instagram und die Website der BUNDjugend NRW sind jeweils mindestens zwei Teilnehmende online auf uns aufmerksam geworden.



Abbildung 2: Ergebnisse Vorheriges Engagement

Aufgrund der Ergebnisse zur zweiten Frage „Hast du dich vor der Summer School ehrenamtlich/aktivistisch engagiert?“ (s. Abbildung 2), ist zu vermuten, dass das eigene vorangegangene Engagement eine wichtige

Rolle für die Empfänglichkeit für unsere Werbung gespielt hat. Möglicherweise stellte es auch den Grund dafür dar, warum eine betreffende Person uns bereits auf Instagram folgte, regelmäßig auf die Website schaute oder in einem der Mail-Verteiler eingetragen war. 20 von 22 Teilnehmenden, die einen digitalen Fragebogen ausfüllten, haben sich bereits vor der Summer School ehrenamtlich oder aktivistisch engagiert.

#### 3.15.2.2. Inhaltliche Interessen

Mit den zwei offenen Fragen im Mittelteil des Fragebogens wollten wir herausfinden, welche Inhalte und Aspekte bei den Teilnehmenden am meisten Interesse geweckt haben oder am besten in Erinnerung geblieben sind.

Ein großer Teil der Antworten auf Frage 4 „Was hat dich bei der Summer School am meisten interessiert?“ lässt sich in drei Gruppen einteilen, wobei einige Antworten mehreren Gruppen zugeordnet werden können. Insgesamt sieben Teilnehmende nannten als Antwort Einzelthemen wie zum Beispiel Umweltpsychologie, Postwachstumsgesellschaft oder Antirassismus. Drei Teilnehmende antworteten, das Programm habe ihr Interesse geweckt, weil es „abwechslungsreich“ gewesen sei oder „vielschichtige Perspektiven“ auf das Thema der Klimagerechtigkeit geboten habe. Eine weitere Gruppe von Antworten lässt sich unter den Oberbegriffen Austausch und Vernetzung zusammenfassen. Beispielantworten aus dieser Gruppe von zehn Teilnehmenden lauten: „Ähnlich interessierte Leute kennen zu lernen und ins Gespräch zu kommen.“ oder „Der Austausch mit den anderen Teilnehmer:innen und den Vortragenden und deren Erfahrungen.“



Daneben treten drei Einzelantworten auf, die sich keiner der drei Gruppen zuordnen lassen. Sie formulieren keine spezifischen Erwartungen, sondern geben beispielsweise „neue Perspektiven auf Klimakrise, Klimaschutz, Klimagerechtigkeit, etc.“ als Interesse an.

Deutlich vielfältiger und kaum in Gruppen einteilbar fallen die Antworten auf die fünfte Frage „Was bleibt dir am meisten hängen?“ aus. Nur wenige Antworten auf diese Frage enthalten einzelne Aspekte, mehrheitlich werden pro Antwort mehrere Themen genannt. Auffällig ist außerdem, dass die Frage von allen Teilnehmenden durch Aspekte mit positiven Assoziationen beantwortet wird.

Die häufigen Nennungen von Punkten wie dem „geselligen Miteinander“ oder den „Austausch mit Menschen, die dieselben Interessen verfolgen [...] und die positive und motivierende Energie, die einem dieses Zusammenkommen gegeben hat.“ zeigen, dass das Interesse an Austausch und Vernetzung erfüllt werden konnte. Darüber hinaus sind mehreren Teilnehmenden auch die Gespräche über gemeinsame Utopien in Erinnerung geblieben. Auch einzelne inhaltliche Themen, wie zum Beispiel „Klimagerechtigkeit und Gender“ oder der „ökologische Handabdruck“ werden genannt. Eine besonders positive Erinnerung stellte für viele Teilnehmende auch das leckere vegane Essen dar.

### 3.15.2.3. Zukünftiges Engagement

Die abschließenden Fragen sind in die Zukunft gerichtet und geben einen Einblick inwiefern die vordergründigen Ziele, wie eine Multiplikator:innen-Rolle oder ein potentieller Besuch weiterer BUNDjugend-Veranstaltungen, erreicht wurden. Diese vier Fragen wurden als Wie-Fragen formuliert und ließen Antworten auf einer Punkte Skala von eins bis zehn zu. Dabei ist eins mit „eher weniger“ und zehn mit „sehr hoch/sehr viel“ gleichzusetzen.

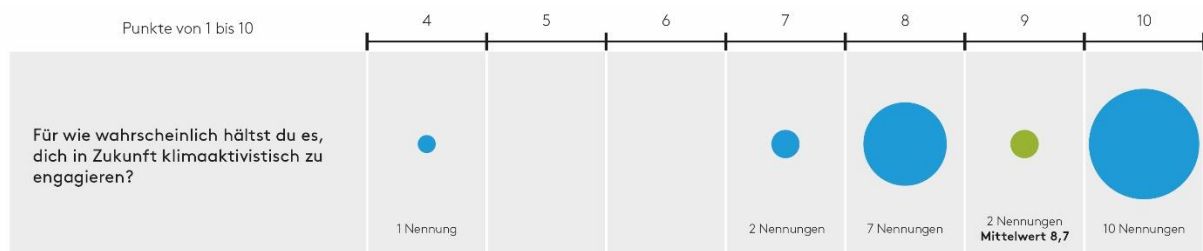


Abbildung 3: Ergebnisse Zukünftiges Engagement

Besonders eindeutig fällt das Ergebnis bei der Frage „Für wie wahrscheinlich hältst du es, dich in Zukunft klimaaktivistisch zu engagieren?“ aus (s. Abbildung 3). Hier gaben 21 von 22 Befragten einen Wert von sieben oder höher an. Zehn Teilnehmende wählten sogar den höchstmöglichen Wert (10) aus, sodass ein Durchschnitt von 8,7 erreicht wird.

In direktem Zusammenhang dazu steht die Frage „Wie empowert, also befähigt, dich weiterhin zu engagieren, fühlst du dich nach der Summer School?“, welche mit fünf Nennungen des höchsten Werts (10) ähnlich gute Zahlen erreicht. Der zweithöchste Wert (9) wurde viermal, der dritthöchste (8) fünfmal ausgewählt. Der Mittelwert liegt bei 8,0. Dieses Ergebnis bestätigt uns in dem Eindruck, dass viele Teilnehmende als Multiplikator:innen tätig werden möchten.

Auch die Antworten auf die Frage „Wie viel deines angeeigneten Wissens von der Summer School kannst/möchtest du in Zukunft anwenden?“ mit einem Durchschnittswert von 7,3 bestärken diesen Eindruck. Hierbei wählten 20 von 22 Befragten einen größeren Wert als fünf aus. Der höchste Wert (10) wurde sechs Mal ausgewählt.

Ein weiteres zuvor formuliertes Ziel wird durch die Frage 8 „Wie wahrscheinlich ist es, dass du an weiteren Veranstaltungen der BUNDjugend NRW oder ähnlichen teilnimmst?“ abgedeckt. Die Teilnehmenden stufen diese Wahrscheinlichkeit insgesamt als hoch ein, indem 20 von ihnen einen größeren Wert als fünf auswählten. Vier Personen gaben den höchstmöglichen Wert (10) an, sodass der Mittelwert bei 7,5 liegt.

Diese hohen Mittelwerte und vielfache Nennungen der höchsten Bewertung, sowie die Tatsache, dass bei keiner der vier beschriebenen Fragen ein niedrigerer Wert als 4 ausgewählt wurde, zeichnen ein positives Bild im Hinblick auf das Erreichen unserer Ziele. Somit werden die Eindrücke, die uns von den Teilnehmenden in der Reflexion vor Ort gespiegelt wurden bestätigt, auch wenn die geringe Größe der Stichprobe als abmildernder Faktor gewertet werden muss.

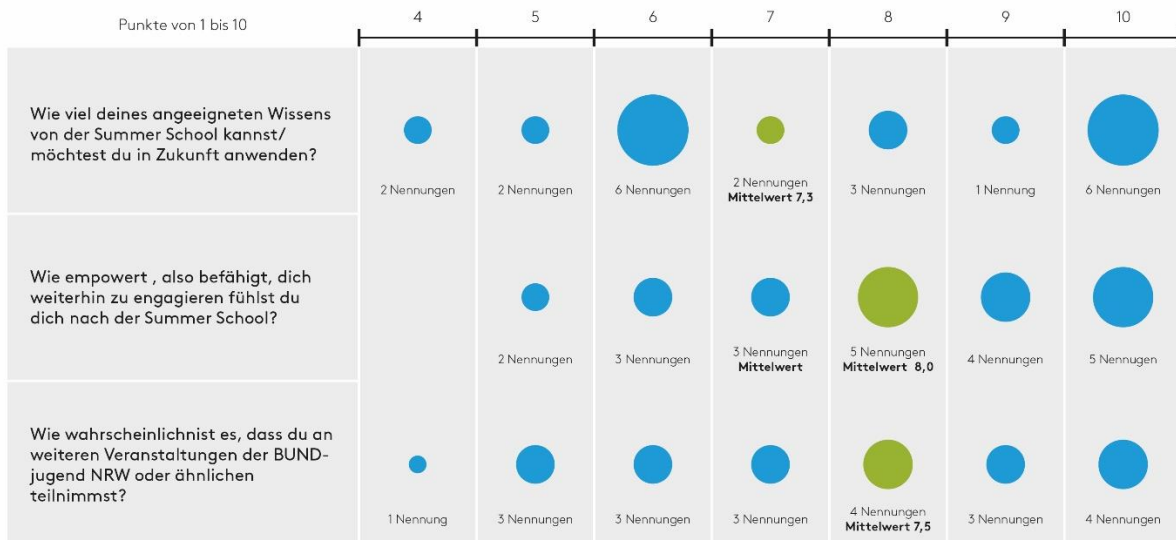


Abbildung 4: Ergebnisse Multiplikatoreffekt

#### 4. Fazit und Ausblick

Das Projekt „Summer School Meschede – Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster“ konnte 2021 trotz einiger Widrigkeiten im Rahmen der Coronapandemie durch engagierte ehrenamtliche Arbeit mit hochkarätigen Referierenden und Workshop-Leiter:innen besetzt und mit ca. 60 Teilnehmenden erfolgreich umgesetzt werden. Gemeinsam wurde ein gemeinschaftliches, sozial- und ökologisch verträgliches Miteinander in Meschede gestaltet. Dies wurde neben der aktiven Mitarbeit aller Beteiligten durch nachhaltige Materialien und Nahrungsmittel aus ökologischer Landwirtschaft sowie eine vegane Ernährung ermöglicht. Durch die Auswahl der Vortrags- und Workshopthemen konnten wir den Begriff der Klimagerechtigkeit aus verschiedensten Perspektiven beleuchten, das Konzept Postwachstum besprechen sowie Zielkonflikte zwischen SDGs diskutieren. Die Inhalte, Ergebnisse und Methoden der gemeinsamen Zeit wurden in Form des „Werkzeugkoffers“ gesichert, ansprechend gestaltet und dienen den Teilnehmenden, Referierenden und dem Team als Unterstützung für ihr weiteres Engagement. Von der Erstellung eines Impulskataloges mussten wir aus personellen Kapazitätsgründen absehen.

Die „Summer School Meschede – Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster“ war grundsätzlich als einmaliges Projekt geplant. Sie ist die in ihrer Grundkonzeption als wiederholbarer Lösungsansatz auf andere Aktivitäten und Projekte übertrag-

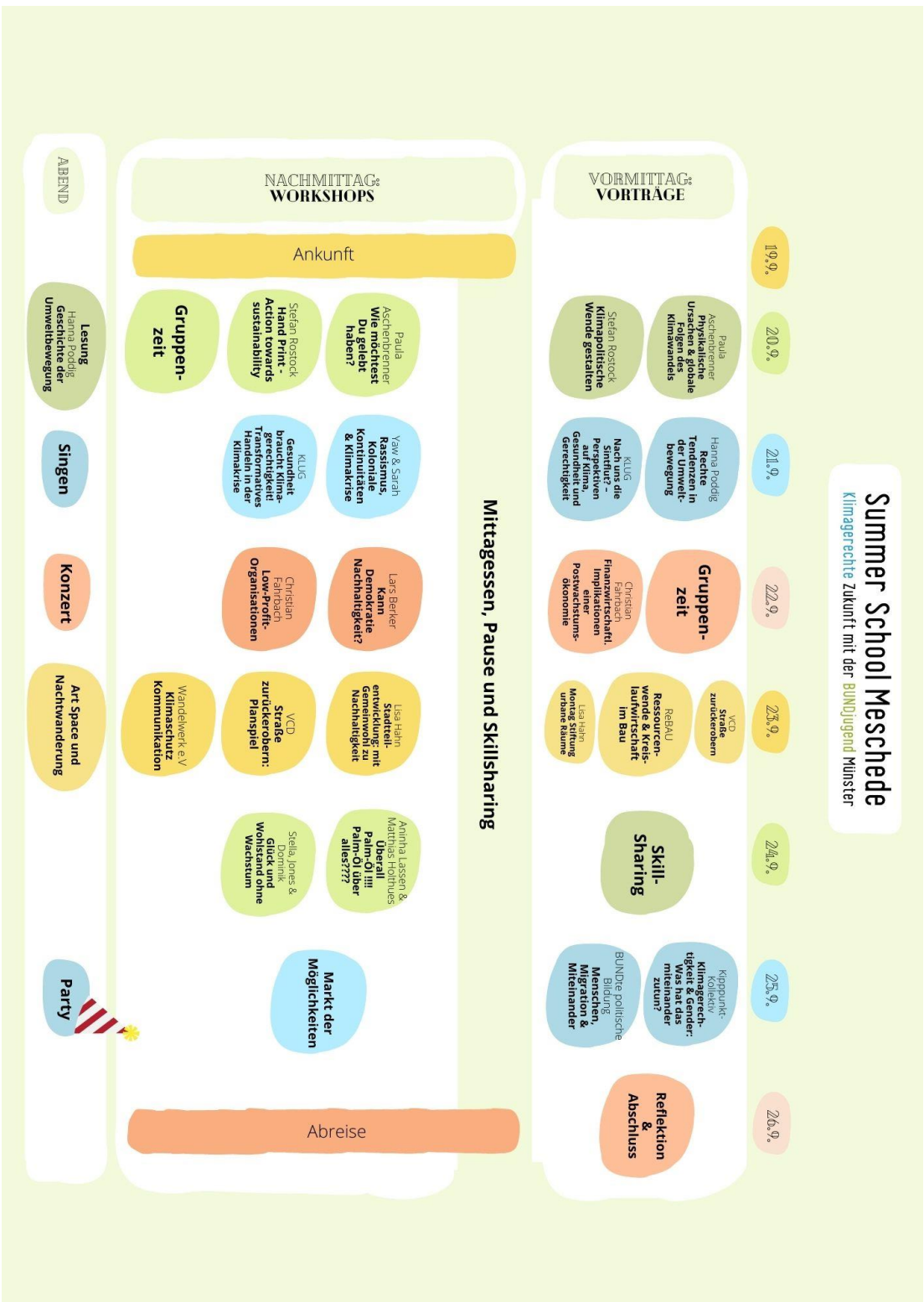
bar. Es hat sich jedoch gezeigt, dass ein Projekt in diesem Umfang ein sehr zeitintensives ehrenamtliches Engagement erfordert. Für ähnliche Veranstaltungen empfehlen wir daher zum einen eine stärkere Gruppengröße des Organisationsteams, zum anderen das Einrichten von Projektstellen.

Aus den vielfältigen Stiftungen, Referierenden und Teilnehmenden, die das Stattfinden der Summer School Meschede erst ermöglicht haben, haben wir ein umfangreiches Netzwerk aus Kooperationspartner:innen für zukünftige Vorhaben aufgebaut. Dabei wird uns und den Teilnehmenden außerdem der Werkzeugkoffer unterstützen, um Inhalte zu vermitteln und Methoden anzuwenden. Der Werkzeugkoffer steht der Öffentlichkeit in Münster bei Infoständen der BUNDjugend Münster als Ansichtsexemplar zur Verfügung und wir verschicken ihn gerne per Mail an Interessierte. Anwenden werden wir ihn außerdem bei einem konkreten Vorhaben, das für Herbst 2022 geplant ist: in einem Projektplanungsworkshop wenden wir Methoden aus Workshops der Summer School an, um den Projektfindungsprozess zu strukturieren. Zusätzlich können Interessierte von unseren Erfahrungen bei der Planung der Summer School Meschede profitieren. Mit diesen vielfältigen Aktionen gewährleisten wir die Nachhaltigkeit des Projekts.

Vor allem aber bieten die Teilnehmenden eine breite Perspektive für die Ziele und Nachhaltigkeit der Summer School und die Weitergabe der Inhalte. Wie sie in der Umfrage angegeben haben, wollen sich viele auch im Nachgang der Summer School gesellschaftlich engagieren und die Themen in ihr Umfeld tragen. Somit lässt sich festhalten: Multiplikator:innen wurden ausgebildet, gesetzte Impulse, erlerntes Wissen und Methoden werden durch die Teilnehmenden, Organisierenden sowie Referent:innen weitergetragen, unterstützt durch den Werkzeugkoffer sowie die gebildeten Netzwerke zwischen Aktiven und Expert:innen. Dies ist der größte Erfolg, den wir uns als Projektleitung hätten erhoffen können, denn es braucht viele Menschen, die alle Perspektiven der Klimagerechtigkeit auf die gesellschaftliche Agenda stellen, sich dafür engagieren und somit eine sozial-ökologische Transformation, die wir so dringend benötigen, ermöglichen.

# Anhang

## A.1 Programmübersicht



## A.2 Tabellarische Übersicht über die Gruppenprozesse

Sonntag, 19.09., 17:00 – 18:30: Willkommen, Kennenlernen, Organisatorisches (Plenum)

<b>Zeit</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Ziel</b>	<b>Material</b>
10 min	<b>Herzlich Willkommen</b> Vorstellung des Teams		
20 min	<b>Methode: Landkarte</b> Im Raum werden die Himmelsrichtungen Norden, Osten, Süden, Westen festgelegt, sowie Meschede als Standort. Die Teilnehmenden müssen sich als Antwort auf die folgenden Fragen entsprechend aufstellen und können darüber ins Gespräch kommen. Im Plenum werden die Antworten geteilt. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wo kommst du heute Morgen her?</li> <li>• Wo war deine letzte Reise/Ausflug, den du richtig schön fandest?</li> <li>• Wo willst du unbedingt nochmal hin?</li> <li>• Wo war deine erste Demo/erste Aktion für Klimagerechtigkeit?</li> </ul>	Kennenlernen, Aktivierung	Karten für die Beschriftung der Himmelsrichtungen
20 min	<b>Methode: Stopptanz</b> Die Teilnehmende bewegen sich zu Musik im Raum, wenn die Musik stoppt, rede sie mit der Person/den Personen, die ihnen am nächsten stehen über folgende Fragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie geht es euch?</li> <li>• Was sind eure Hobbys?</li> <li>• Was ist euer Lieblingsessen?</li> <li>• Was ist euer Lieblingsort (in der Stadt in der ihr wohnt)?</li> <li>• Was bedeutet Klimagerechtigkeit für euch?</li> <li>• Worauf freut ihr euch besonders in der folgenden Woche?</li> </ul>	Kennenlernen, Aktivierung, Inhaltlicher Einstieg	Musik, Anlage
10 min	<b>Vorstellung der Ziele der Summer School Meschede</b>		
20 min	<b>Organisatorisches</b> Programm vorstellen, Konzept bei Vorträgen und Workshops, Skill Sharing, Unterstützung des Kochteams, Awareness Team, Umgang mit der Corona-Situation		Beamer Programmübersicht

10 min	<p><b>Methode: Puzzle</b></p> <p>Jede:r Teilnehmende bekommt ein Stück einer Postkarte. Sie müssen die Postkarten wieder zusammenpuzzeln. Darüber werden die Gruppen wie die Gruppenphasen eingeteilt.</p>	Gruppen- einteilung	Postkarten, Schere
-----------	--	------------------------	-----------------------

Sonntag, 19.09., 20:00 – 20:45: Kennenlernen, Erwartungen teilen (Kleingruppe)

<b>Zeit</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Ziel</b>	<b>Material</b>
15 min	<b>Kennenlernen in der Kleingruppen</b>	Kennen- lernen, ins Gespräch kommen	
15 min	<b>Energizer,</b> gerne auch angeleitet von einem/-r Teilnehmenden	Aktivie- rung	
15 min	<p><b>Methode: Think – Pair – Share</b></p> <p>Die Teilnehmenden überlegen kurz alleine, welche Erwartungen sie an die Woche haben. Sie teilen sie mit einer Person und kommen darüber ins Gespräch. Anschließend werden sie im Plenum geteilt.</p>	Erwartun- gen formu- lieren und teilen	Stifte und Papier

Montag, 20.09., 17:45 – 18:15: Reflexion des ersten Tages (Kleingruppe)

<b>Zeit</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Ziel</b>	<b>Material</b>
15 min	<p><b>Methode: Evalandschaft</b></p> <p>Die Teilnehmenden kleben einen Punkt an eine Stelle einer Landschaftsaufnahme, die für sie ihre Einschätzung vom ersten Tag symbolisiert. Danach können die Teilnehmenden ihre Positionierung den anderen Personen erläutern und darüber in einen Austausch kommen.</p>	Kreative Reflexion	Landschaftsauf- nahme (Kalender- blatt)  Klebepunkte
15 min	<p><b>Gesprächsrunde über den ersten Tag</b></p> <p>Jede:r erzählt kurz, wie es ihm/ihr geht, wie sie den ersten Tag empfunden haben. Dies geschieht zunächst ohne Wertung und Rückfragen. Danach wird das Gespräch geöffnet, um bei Bedarf nochmal über einzelne Inhalte zu sprechen.</p>	Austausch in offener, wertfreier Atmo- sphäre	

Mittwoch, 22.09., 9:00 – 11:00: Utopien denken (Kleingruppe)

<b>Zeit</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Ziel</b>	<b>Material</b>
30 Min	<p><b>Methode: Utopischer Waldspaziergang</b></p> <p>Die Teilnehmende spazieren für sich und in Stille durch einen Wald. Circa alle fünf Minuten stellt die Moderation eine der folgenden Frage, die als Impuls zur Ausgestaltung der persönlichen Utopie dienen soll.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wo wohnst du?</li> <li>• Welche Jahreszeit ist gerade und wie ist das Wetter?</li> <li>• Welche Menschen umgeben dich?</li> <li>• Wenn du aus dem Fenster schaust, was siehst du?</li> <li>• Was ist in deinem Kühlschrank?</li> <li>• Wenn du Freunde/Familie in einer anderen Stadt besuchen möchtest, wie kommst du dahin?</li> <li>• Wohin geht deine nächste Reise, wie kommst du an dein Ziel?</li> </ul>	Ins Träumen kommen, persönliche Utopie ausmalen	
15 min	<p><b>Sicherung</b></p> <p>Die Teilnehmenden sichern ihre persönlichen Utopien malend oder schreibend.</p>	Sicherung der Ergebnisse	Papier, Stifte, Kleber, mögliche Sticker
75 min	<p><b>Entwicklung einer gemeinsamen Utopie</b></p> <p>Die Teilnehmenden tauschen sich über ihre persönlichen Utopien aus. Sie müssen dabei nichts teilen, was ihnen zu persönlich ist. In der Kleingruppe entwickeln sie eine gemeinsame Utopie und stellen diese in einer kreativen Weise dar. Hier könnte zum Beispiel ein Standbild, Gedicht, Lied, Comic, Film, großes Bild oder Tanz entwickelt werden. Die Moderation zieht sich nach der ersten Phase zurück, um eine vertraute Atmosphäre unter den Teilnehmenden zu fördern.</p>	Erarbeitung einer gemeinsamen Vorstellung, kreative Festhaltung der Ergebnisse	Papier, Farben, Stifte, Kamera, weiterer Bastelbedarf.

Samstag, 25.09., 15:00 – 17:00: Markt der Möglichkeiten (Großgruppe)

<b>Zeit</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Ziel</b>	<b>Material</b>
15 min	<p><b>Energizer</b></p> <p>Gerne auch angeleitet von einem/-r Teilnehmenden</p>	Ankommen, Aktivierung	
45 min	<p><b>Methode: Chaos-Interview</b></p>	Konkretisierung	Plakate, Stifte, Farben, eventuell



	<p>Die Gruppe wird in Kleingruppen aufgeteilt, welche sich jeweils einem Plakat mit einer der folgenden Frage zuordnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist dein Lieblings-Utopie-Essen?</li> <li>• Was ist dein Lieblings-Utopie-Verkehrsmittel?</li> <li>• Was ist deine Lieblings-Utopie-Wohnform?</li> </ul> <p>Die Gruppenmitglieder gehen durch den Raum und stellen ihre Frage den anderen Teilnehmenden. Gleichzeitig werden ihnen die anderen Fragen gestellt. Sie sammeln die Antworten auf ihre Frage und sichern sie auf dem Plakat. Anschließend werden die Plakate in der gesamten Gruppe betrachtet und ausgewertet.</p>	der Utopie, Austausch der Teilnehmenden	weiterer Bastelbedarf
60 min	<p><b>Methode: Think – Pair – Share</b></p> <p>Zunächst machen sich die Teilnehmenden allein Gedanken zu folgenden Reflexionsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was hast du diese Woche erfahren, was deine Utopie Realität werden lassen kann?</li> <li>• Was kann ich bewegen, um zur Realisierung beizutragen?</li> <li>• Wer sind mögliche Verbündete?</li> <li>• Welche Hindernisse gibt es und wie können sie überwunden werden?</li> </ul> <p>Anschließend tauschen sie sich mit einer anderen Person aus, bevor die Ergebnisse im Plenum geteilt werden.</p>	Reflexion der entwickelten Utopien, Realisierungsmöglichkeiten	Eventuell Papier und Stifte

Sonntag, 26.09., 10:00 – 11:00: Abschluss, Reflexion und Feedback

<b>Zeit</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Ziel</b>	<b>Material</b>
15 min	<p><b>Energizer</b></p> <p>Gerne auch angeleitet von einem/-r Teilnehmenden</p>	Ankommen, Aktivierung	
30 min	<p><b>Reflexion und Feedback der Summer School Meschede</b></p> <p>Die Teilnehmenden können in Ruhe die vergangene Woche reflektieren und dem Team ein Feedback geben. Dafür liegen Plakate im Raum aus mit folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was war dein Highlight diese Woche?</li> <li>• Welcher Vortrag oder Workshop hat dir besonders gut gefallen?</li> </ul>	Feedback für das Team	Plakate, Stifte

15  
min

<ul style="list-style-type: none"><li>• Was nimmst du mit?</li><li>• Was können wir als Team besser machen?</li><li>• Was hat dir inhaltlich gefehlt?</li><li>• Möchtest du noch etwas sagen?</li></ul>		
<b>Abschluss und Dank</b>		

## A.3 Vorlagen für Steckbriefe

Steckbriefe der Programmpunkte

Seite 1 von 2

### Summer School Meschede

Klimagerechte Zukunft mit der **BUNDjugend** Münster

Titel des Vortrags

Name der Referentin/ des Referenten



Gliederung

Welchen Bezug hat der Vortrag zum Thema „Klimagerechtigkeit“?



Zusammenfassung der Inhalte:

Das möchte ich allen Teilnehmer\*innen für die Zukunft mit auf den Weg geben:

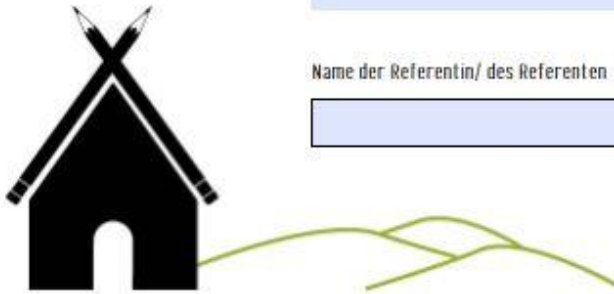
Weitere Materialien (Präsentationsfolien, Handout, Grafiken etc.) sind beigelegt:

- Ja
- Nein



# Summer School Meschede

Klimagerechte Zukunft mit der **BUNDjugend** Münster



Titel des Workshops

Name der Referentin/ des Referenten

Inhaltliche Kurzbeschreibung/ Teaser

Material

Kurze Beschreibung des Ablaufs



Welche Kompetenzen soll der Workshop vermitteln?

Welche Methoden werden angewandt?

Methode:

Anwendung:

- Warm-Up
- Vertiefung
- Reflexion

Kurze Beschreibung

Methode:

Anwendung:

- Warm-Up
- Vertiefung
- Reflexion

Kurze Beschreibung

Methode:

Anwendung:

- Warm-Up
- Vertiefung
- Reflexion

Kurze Beschreibung

Das möchte ich allen Teilnehmer\*innen für die Zukunft mit auf den Weg geben:

A.4 Flyer



Vom 19. bis 26. September 2021 gestalten wir in Meschede eine Woche rund um das Thema Klimagerechtigkeit.



Vorträge und Workshops von Expert\*innen geben Einblicke in die vielen Facetten von Umwelt- und



Klimaschutz und Skillsharing-Workshops geben die

Möglichkeit, voneinander zu lernen. Es geht um gesellschaftliche und gesundheitliche Auswirkungen des Klimawandels, Postwachstum, ökologische Stadtentwicklung und vieles mehr.

Gemeinsam mit 60 jungen Menschen möchten wir in Meschede ein gemeinschaftliches Miteinander mit Musik, Kultur und Leichtigkeit gestalten. Wir möchten dazu inspirieren, kreative und neue Ideen zu finden, wie wir für unsere Zukunft streiten können. Bei der Summer School könnt ihr euch mit eigenen Ideen einbringen - durch Workshops, kritische Fragen und viel Motivation!



WANN?  
19. - 26.  
September

WO?  
Meschede im  
Sauerland

WER?  
18- bis 27-  
Jährige

weitere  
Informationen  
gibt es auf der  
Homepage

ein Projekt der



gefördert durch



[bundjugend-nrw.de/  
summer-school](https://bundjugend-nrw.de/summer-school)



## A.5 Plakate<sup>4</sup>



The poster features a central white circle containing a black silhouette of a house with two crossed pencils forming the roof. Below this, the text reads "Summer School Meschede" in a large, bold, black font, followed by "Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster" in a smaller, blue and green font. The background is a light green gradient with stylized green hills and a row of trees and a house at the bottom. Five colorful speech bubbles contain text about the event's activities and dates. At the bottom, there are logos for the organizing and funding organizations, a QR code, and a website link.

**Summer School Meschede**  
Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster

VORTRÄGE  
&  
WORKSHOPS

19. - 26.  
SEPTEMBER  
ANMELDUNG BIS  
31. AUGUST

MUSIK  
LAGERFEUER  
YOGA

SKILL  
SHARING

ein Projekt der

**BUNDjugend**  
ORTSGRUPPE MÜNSTER

gefördert durch

HEINRICH BÖLL STIFTUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN

DBU  
Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt

Heidehof  
Stiftung

weitere  
Informationen gibt  
es auf der Homepage

  
bundjugend-nrw.de/  
summer-school

<sup>4</sup> Das Plakat wurde vor dem positiven Zuwendungsbescheid der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW entworfen, weswegen hier das Logo fehlt.

A.6 Sticker



## A.7 Auswahl SharePics Instagram

**Bock auf  
KLIMA  
GERECHTIGKEIT?**

PROGRAMM  
19.-26. SEPTEMBER

**Summer School Meschede**  
Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster

**Bock auf  
GEMEINSCHAFT?**

Noch wenige  
Plätze frei!

**Summer School Meschede**  
Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster

**Summer School Meschede**  
Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster

19. - 26.  
SEPTEMBER

FÜR 18- BIS  
27-JÄHRIGE

10€ PRO TAG  
70 € INSGESAMT

kostenlos für  
geflüchtete Menschen

ein Projekt der

gefördert durch

**BUNDjugend**  
ORTSGRUPPE MÜNSTER

**DBU**  
Deutscher Bundesjugendring Umwelt

**HEINRICH BÖLL STIFTUNG**  
NORDRHEIN-WESTFALEN

**STIFTUNG UMWELT UND ENTWICKLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN**

**Heidehof**  
Stiftuna

## A.8 Instagram: ausgewählte Statistiken



19. Juli 2021 um 12:58



33



0



--



5



Gepostet am 18. August 2021 um 2:16



20



0



--



1

### Übersicht ⓘ

Erreichte Konten	357
Content-Interaktionen	--
Profilaktivitäten	28

### Übersicht ⓘ

Erreichte Personen	5.498
Content-Interaktionen	--
Profilaktivitäten	31
Auf Promotion getippt	38



24. August 2021 um 7:52



42



1



--



1

### Übersicht ⓘ

Erreichte Konten	335
------------------	-----

## A.9 Facebook: ausgewählte Statistiken

 **BUNDjugend Münster**  
Gepostet von · 23. Juli 2021 · 

Unser Programm der Summer School Meschede füllt sich so langsam! Schaut in der Veranstaltung und auf unser Homepage vorbei und meldet euch an! (Anmeldeschluss 31.08.21)  
Wir freuen uns auf euch!  
<https://www.bundjugend-nrw.de/.../summer-school/programm-2/>



19. - 26. SEPTEMBER 2021  
ANMELDUNG BIS 10.9.

**Summer School Meschede**  
Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster

SO., 19.09.2021  
**Summer School Meschede - Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster**  
Meschede  
7 Teilnehmer · 6 interessiert

125 Erreichte Personen      10 Interaktionen      [Beitrag bewerben](#)

 **BUNDjugend Münster**  
Gepostet von · 4. August 2021 · 

Endlich können wir euch den Teilnahmebeitrag für die Summer School Meschede mitteilen! Die Teilnahme an der Summer School kostet nur 70€, Programm & Unterkunft inklusive! 🏡🌱 Wir möchten möglichst allen eine Teilnahme ermöglichen, deshalb gibt es einen Solispielraum von 15€. Ihr könnt also je nach finanzieller Lage bis zu 15€ mehr oder weniger zahlen.  
Also worauf wartet ihr noch?  
Meldet euch direkt auf unserer Homepage an, da findet ihr auch weitere Infos:<https://www.bundj...> [Mehr anzeigen](#)



**Summer School Meschede**  
Klimagerechte Zukunft mit der BUNDjugend Münster

**70€** TEILNAHME-BEITRAG **FÜR** **15€** SOLI-SPIELRAUM

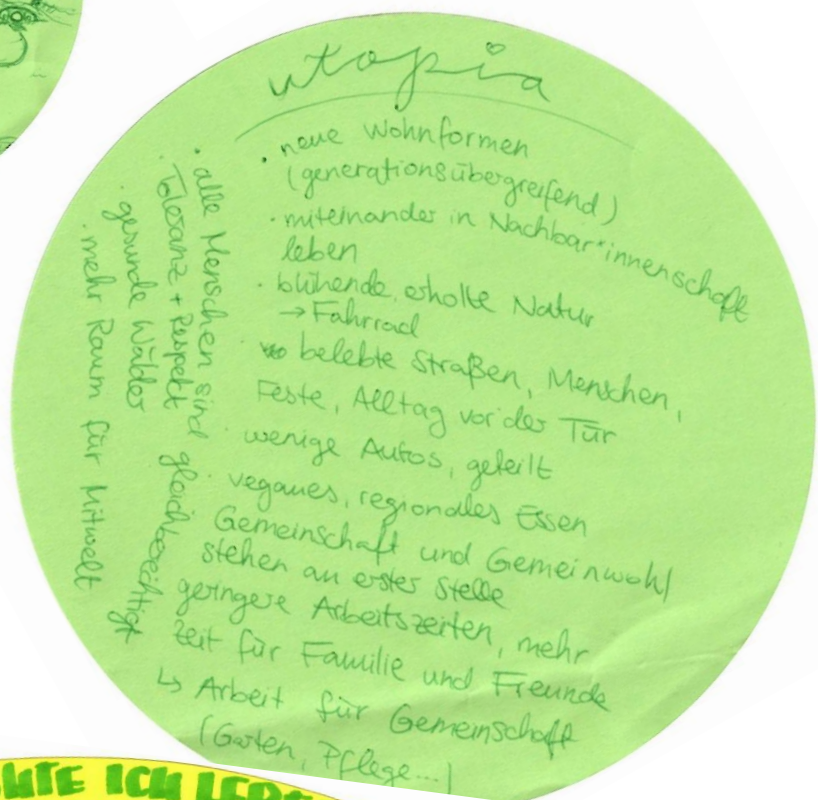
**EINE WOCHE:**  
Vorträge & Workshops zu Klimagerechtigkeit  
○○○  
Skillsharing  
○○○  
Musik, Yoga, Lagerfeuer  
○○○  
**UNTERKUNFT & VERPFLEGUNG INKLUSIVE!**

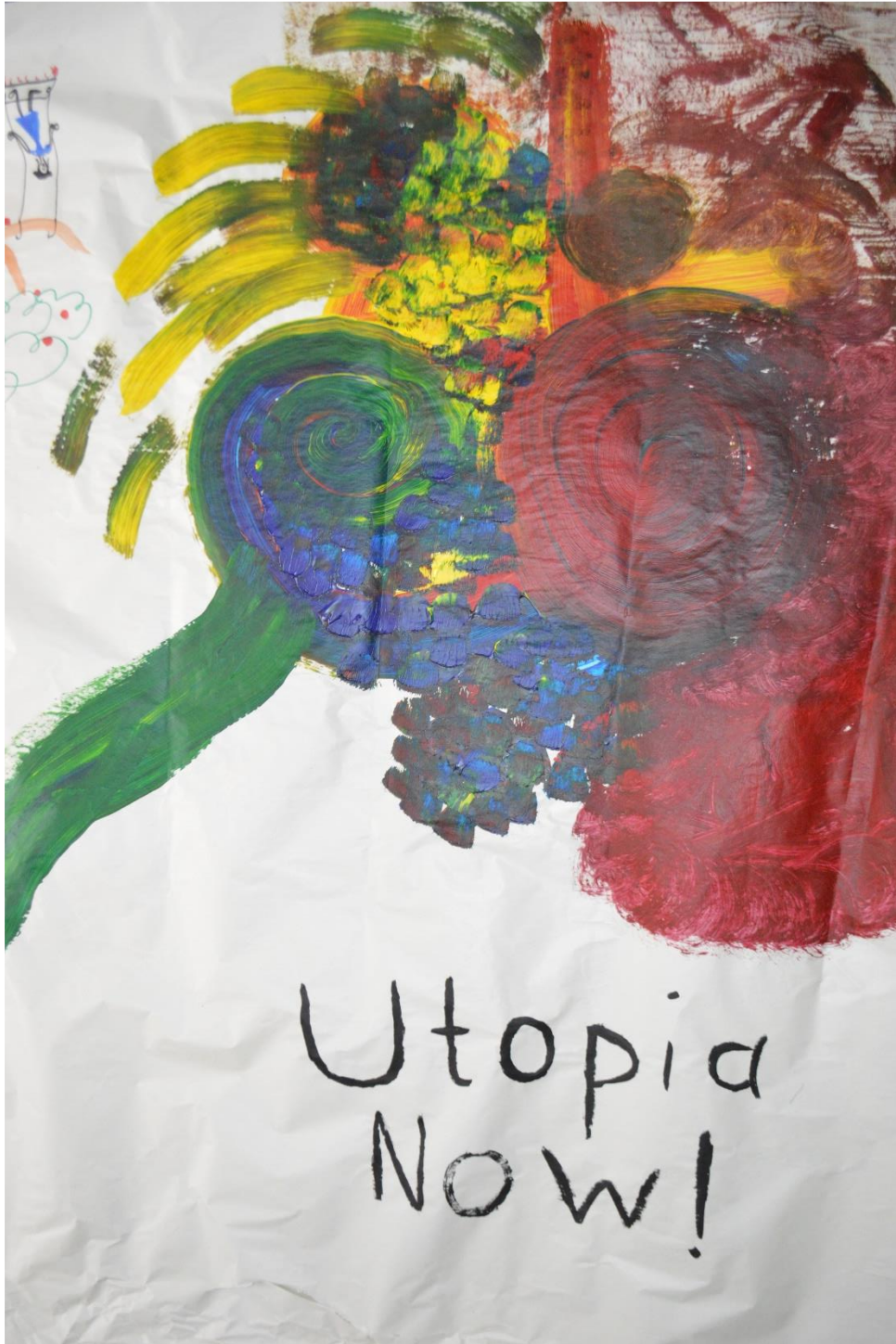
1.842 Erreichte Personen      32 Interaktionen      [Beitrag bewerben](#)



## A.10 Ergebnisse aus den Gruppenprozessen

Beispiele von Ergebnissen aus dem utopischen Waldspaziergang









Ich bin eins mit den singenden Menschen  
 Ich bin eins mit der Welt die lebt  
 Ich bin eins mit all dieser Liebe  
 Ich bin eins mit dem Wunsch nach Gemeinsamkeit

I am one with the world that  
 keeps turning  
 I am one with the stars that shine  
 I am one with the waves that are aware  
 I am one with the light that I ~~see~~ <sup>insight</sup> your eyes

I am the waves  
 I am the oceans  
 I am stillness in motion

I am one with <sup>the</sup> changing seasons  
 I am one with the changing feelings  
 I am one with the changing people  
 I am one with the light that is in my heart

Wir sind das Licht  
 wir sind zusamm  
 wir sind niemals alleine



Ergebnisse aus dem Chaos-Interview

